



Beispiel für einen schulinternen Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I

Sport

Schulinterner Beispiellehrplan
Sport
Gymnasium - Sekundarstufe I

Vorwort

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der Fachaufsicht Sport Gymnasium bei den Bezirksregierungen und einigen Fachberaterinnen und Fachberatern, hat im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans Sport für die Sekundarstufe I des Gymnasiums einen idealtypischen Beispiellehrplan entwickelt, der den einzelnen Schulen Unterstützung bei der schulspezifischen Umsetzung diesen neuen Lehrplanformats bieten soll. Diese Arbeitsgruppe hat eine erstrebenswerte Situation für das Fach Sport angenommen und geht damit auf die schulischen Bedürfnisse vieler Fachkolleginnen und -kollegen ein, die gern „ihr Fach“ angemessen repräsentieren wollen.

Darüber hinaus war für die Arbeitsgruppe aus den Erfahrungen des Genehmigungsverfahrens „Sport als 2. oder 4. Abiturfach“ in den Planungsüberlegungen entscheidend, mit welchen Herausforderungen einzelne Schulen konfrontiert werden. Der Beispiellehrplan macht den Versuch, eine Antwort auf immer wieder auftretende Fragen und Herausforderungen für die Sportlehrkräfte der einzelnen Schule vor Ort zu finden.

Die Gliederung des Beispiellehrplans folgt den Checklisten (siehe Anlagen) zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans, die alle relevanten Aspekte aus den verschiedenen Rechtsvorschriften zu den Aufgaben der Fachkonferenz aufgreifen. Die Checklisten sind an das Fach Sport angepasst und berücksichtigen dementsprechend fachspezifische Besonderheiten.

Über den Beispiellehrplan hinaus hat die Arbeitsgruppe zahlreiche Materialien erstellt, die im Laufe des nächsten Schuljahres veröffentlicht werden. Das Material richtet sich an die Bedürfnisse von Fachleiterinnen und Fachleitern an Studienseminaren, an Lehrkräfte sowie an Studienreferendarinnen und -referendare.

Alle Materialien sowie auch der schulinterne Beispiellehrplan finden sich im Bildungsportal unter „Standardsicherung“ bzw. im Schulsportportal NRW des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und können dort als Druckvorlagen heruntergeladen werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wünschen allen Gymnasien viel Erfolg bei der Gestaltung ihrer schulinternen Lehrpläne. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte gern an das Beratungsteam der Dez. 43 bei den Bezirksregierungen.

Für die AG Materialentwicklung Sport Gymnasium (Sek. I)

Elke Schlecht

Inhaltsverzeichnis

| Kapitel | | Seite |
|----------|--|-----------|
| | Vorwort | 3 |
| 1 | Aufgaben und Ziele des Faches Sport | 6 |
| | 1.1 Leitbild für das Fach Sport | 6 |
| | 1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung | 7 |
| | 1.3 Sportstättenangebot | 8 |
| | 1.4 Unterrichtsangebot | 8 |
| | 1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht | 9 |
| | 1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot | 9 |
| | 1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens | 11 |
| 2 | Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I | 13 |
| | 2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation | 13 |
| | 2.2 Obligatorik und Freiraum | 14 |
| | 2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen | 15 |
| | 2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - 9 | 16 |
| | 2.5 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I | 22 |
| | 2.6 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen | 23 |
| | 2.7 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen | 33 |
| | 2.8 Hausaufgaben im Sportunterricht | 35 |
| | 2.9 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben | 35 |
| 3 | Konzept zur individuelle Förderung | 37 |
| | 3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung | 37 |
| | 3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung | 37 |
| | 3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens | 38 |
| | 3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung | 38 |

| Kapitel | | Seite |
|----------|---|-----------|
| 4 | Leistung und Ihre Bewertung - Leistungskonzept | 41 |
| | 4.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung | 41 |
| | 4.2 Formen der Leistungsbewertung | 44 |
| | 4.3 Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung | 45 |
| | 4.4 Grundsätze der Notenbildung | 50 |
| 5 | Evaluationskonzept der Fachkonferenz | 50 |
| | 5.1 Arbeitsplan | 51 |
| | 5.2 Fachkonferenzarbeit – Organisationsentwicklung | 52 |
| 6 | Anhang | 53 |

1 Aufgaben und Ziele des Faches¹

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm der Beispielschule drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans². Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit zu ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Leistungssport.

Den Schülerinnen und Schülern der Beispielschule sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen.

Die Beispielschule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

¹ Siehe Anlage 1.1 Checkliste Aufgaben und Ziele des Faches

² Siehe Anlage 1 Checkliste: schulinterner Lehrplan Sport

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Wahlpflichtbereich II sowie im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Koordinatorin für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist Frau Mayers. Die Koordinatorin verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Entwicklung eines Leitbildes mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung eines Schulsportentwicklungsprogramms, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird. Dazu erstellt sie einen Balkenplan, der die Arbeitsschwerpunkte sowie Entwicklung und Rechenschaftslegung gegenüber der Schulöffentlichkeit darlegt.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans/ Projektmanagements (Sport als WP II – Kurs, Sport als Abiturfach, Skifahrt, Ruderprojekt, Sport im Ganztags, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Schwimmprojekt ...), im Rahmen einer systemischen Fachkonferenzarbeit.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Dreifachsporthalle
- Schuleigener Kraftraum bzw. Fitnessraum
- Schuleigener Sportplatz mit 4 Laufbahnen, 2 Sprunggruben sowie 1 Hochsprunganlage, 1 Stabhochsprunganlage, 2 Kugelstoßanlagen, 2 Diskuswurfanlagen, 1 Speerwurfanlage
- Schuleigenes Ruderbootshaus

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades (montags und donnerstags 1. bis 4. Std.)
- Kooperation mit einem örtlichen Tennisverein – eingeschränkte und zeitlich begrenzte Nutzungsmöglichkeiten von 6 Tennisplätzen (vormittags)
- Waldgelände im unmittelbaren Umfeld der Schule

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klassen 5 – 9: 3-stündig
- Differenzierung Wahlpflichtbereich II – 3-stündig
- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Leistungskurs: 5-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Projektkurs: 2-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 wird zusätzlich im Rahmen der Differenzierung Sport/ Biologie/Politik als Wahlpflichtunterricht II angeboten. Sport als WP-II Bereich wurde auf Antrag bei der Schulentwicklungskonferenz mit Beginn des Schuljahres 2006/07 genehmigt. Der Unterricht im WP-II Bereich findet wahlweise im Rahmen reflektierter Praxis in der Sporthalle oder aber auch im Rahmen einzelner Theorieveranstaltungen im Klassenraum statt. Für den Differenzierungsunterricht hat die Fachkonferenz ein WP-II - Kursprofil³ entwickelt. Ansprechpartnerin ist Fr. Mayers.

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt. Darüber hinaus wird Sport als Abiturfach im Rahmen des Grundkurses „Sport als 4. Abiturfach“ nach dem Modell B (in allen angebotenen Grundkursen kann Sport als 4. Abiturfach gewählt werden, wenn die Voraussetzungen gemäß APO-GOST erfüllt werden) sowie als Leistungskurs auf erhöhtem Anforderungsniveau (reflektierte Praxis 3-stündig an der Sportstätte sowie Theorie 2-stündig im Klassenraum) am MMG angeboten.

³ Siehe Anlage 2 – Wahlpflichtbereich II – Themensequenz

Die Beispielschule eröffnet Schülerinnen und Schülern in der GOST einen Projektkurs belegen zu können. Den Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Projektkurse, ihre Einbindung in das Kursangebot und die Besonderheiten der Leistungsbeurteilung bildet die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOST) in den Paragraphen 11, 14, 17 und 28.

Auf Grund der Nutzungsmöglichkeiten eines schuleigenen Bootshauses werden in der Jahrgangsstufe 6 drei Ruder-Schnuppertage in Kooperation mit dem heimischen Ruderclub durchgeführt. Im Rahmen des Differenzierungsunterrichts wird ein sportbereichsspezifischer Schwerpunkt im Rudern gelegt, der mit einer abschließenden 3-tägigen Ruderwanderfahrt in der Jahrgangsstufe 9 abschließt. Ansprechpartner für das Rudern ist Herr Meiers.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass in der Jahrgangsstufe 8 eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt wird. Sportlicher Schwerpunkt ist das Skilaufen. Ansprechpartner für das Skiprojekt ist Herr Myer.

1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, dass auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m.. Diese Verpflichtung gilt nur begrenzt für den Sportunterricht, da viele theoriebezogene Inhalte des Faches ohnehin fachübergreifend sind.

Um die Dimension der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusst zu machen, vereinbart die Fachkonferenz eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach Politik im Rahmen des Wahlpflichtbereichs II in den Jahrgangsstufen 8 und 9.

Darüber hinaus wird in jeder Jahrgangsstufe ein fachübergreifendes/fächerverbindendes Projekt im Rahmen des Freiraums durchgeführt. Die Lehrkraft plant und organisiert das Projekt in Absprache mit einer in der Klasse unterrichtenden Lehrkraft des jeweiligen Faches..

1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulkonferenz, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Meier.

Die Schule unterstützt dabei besonders das zwischen dem Land NRW sowie dem Landessportbund verabschiedete „Bündnis für den Sport“. Dazu vereinbart sie wechselnde Jahresziele.

1.6.1 Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist

eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports möglich und auch anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Frau Maier.

Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen kontinuierlich von der Schule angeboten:

- „Quietschfidel – Schwimmer für immer“ ... Schwimmen lernen und schwimmen können, gut und sicher!
- „Besieg deinen inneren Schweinehund!“ – ein Sportförderprogramm für Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen.
- „Quax, Team und Co.“ – ein Spielprogramm zur Förderung von Teamfähigkeit und Kooperation
- Tenniskooperation mit dem heimischen Tennisverein mit den Zielen: TS/TF, Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage

1.6.2 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet in Kooperation mit dem Stadt-/Kreissportbund Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Schulsportshelferin oder -helfer im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 ausbilden zu lassen. Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsportshelfer wird von Frau Mayer durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung des Sports im Ganztage u.v.m.) und durchgeführte Maßnahmen sind zu dokumentieren. Das Programm wird in einem Abstand von 3 Jahren evaluiert. Jährlich werden mindestens 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Schulsportshelferinnen und -helfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsportshelferinnen und -helfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Sporthelferin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet).

In Absprache mit dem Westfälischen Tennisverband bietet der Verband Schülerinnen und Schülern, die bereits die Sporthelferausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, einen Sonderpreis zur Teilnahme an der Schülermentorenausbildung als Bestandteil zum Einstieg der C-Trainer-Lizenz im Tennis zum Sonderpreis von 150 Euro an. Schülerinnen und Schüler werden für diese Veranstaltung (Wochenlehrgang: montags – freitags) vom Unterricht freigestellt. Voraussetzung ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler bereit erklären, mindestens für ein Jahr das Tennisprogramm der Schüler durch AG – Angebote zu unterstützen.

1.6.3 Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Frau Meyer verantwortliche Ansprechpartnerin. Für die Schulmannschaften findet ein Vorbereitungstraining statt, das dem Aushang am „Sportbrett“ zu entnehmen ist. Schulsportshelferinnen und -helfer un-

terstützen das Training. Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen/„Jugend trainiert für Olympia“ wird regelmäßig dokumentiert.

1.6.4 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Bundesjugendspiele und Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden angemessen in die Benotung einbezogen.

- In der Jahrgangsstufe 8 wird ein leichtathletischer Mannschaftswettbewerb jahrgangsstufenübergreifend durchgeführt. Jede Schülerin/ jeder Schüler kann sich hierzu den Wettkampf selbst zusammenstellen. Die Konzeption des Wettkampfes wird von SuS der Einführungsphase im Rahmen eines Projektes entwickelt.
- Benefiz-Lauf: In der Jahrgangsstufe 9 wird von Schulsportshelferinnen und -shelfern in Abstimmung mit der Lehrkraft ein Benefiz-Lauf geplant, organisiert und umgesetzt. Der Erlös wird einem gemeinnützigen Zweck zum Wohle von Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt.
- In den Jahrgangsstufen 5 und 10 werden Bundesjugendspiele in der Leichtathletik durchgeführt, in der Jahrgangsstufe 6 Bundesjugendspiele im Turnen sowie in der Jahrgangsstufe 7 Bundesjugendspiele im Schwimmen. In der Jahrgangsstufe 7 wird im Turnus von 2 Jahren an Stelle der Schwimmbundesjugendspiele ein Triathlon durchgeführt. Die Bundesjugendspiele werden nach Absprache der FAKO im Klassenverband oder als Schulsportfest organisiert. Schulsportshelfer und -shelferinnen sollen die Aktivitäten unterstützen.
- Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien wird für alle Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase ein Nikolaus – Mixed - Turnier im Volleyball durchgeführt. Jeder Kurs meldet mindestens eine Mannschaft.
- Im Rahmen des jährlich stattfindenden Schulkonzerts wird ein pantomimisches Darstellungstheater aufgeführt, das fächerverbindend mit Musik entwickelt und eingeübt wird.

1.6.5 Weitere AG-Angebote

Folgende Programme (*Trainingszeiten s. Aushang*) werden zur Zeit mit Unterstützung von Schülertrainern bzw. Schulsportshelferinnen und -shelfern von der Schule angeboten:

- Wettkampftraining -Training für Schulsportmannschaften (s. Aushang: Schulsportwettkämpfe)
- Prüfungstraining - Vorbereitung auf die praktische Prüfung im Rahmen der Abiturprüfungen Sport als Leistungskurs sowie Sport als 4. Abiturfach
- „Erfolgreich ins Sportstudium!“ - Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung für das Studium der Sportwissenschaften für Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase
- Fit und gesund! - Lauftreff für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen

1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeu-

tet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber erwerben. In der Klasse 8 wird dann auf das Schwimmbzeichen in Gold vorbereitet. Die Schwimmbzeichen sind im jeweiligen Personalblatt der Schülerin oder des Schülers zu dokumentieren und im Zeugnis festzuhalten. (Bemerkung z.B.: Britta hat das Schwimmbzeichen in Silber erworben).
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Informationsbeschaffung und Aufklärung der Schulleitung über die Situation des Schwimmens an der Schule; darüber hinaus verpflichtet sie sich, Strategien und Handlungspläne zur Umsetzung der landesweiten Initiative „Schwimmen lernen und schwimmen können – gut und sicher“ (z.B.: bei Schulleitungen, Fachkonferenzen, Lehrkräften, Eltern) zu entwickeln, schriftlich festzuhalten und zu evaluieren.
- Die Fachkonferenz benennt Frau Mayr als Ansprechpartnerin zur Koordination des Schwimmens in der Schule und meldet sie der Schulleitung. Die Ansprechpartnerin verpflichtet sich zur regelmäßigen Fortbildung im Bereich Schwimmen und zur aktiven Umsetzung des Förderprogramms zur Stärkung des Schwimmens im Schulsportprogramm.
- Die Schwimmkoordinatorin entwirft einen Handlungsplan zur Sicherstellung der Schwimmfähigkeit von Schülerinnen und Schülern an der Schule. Die Fachkonferenz verpflichtet sich, diesen umzusetzen und kontinuierlich zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Verankerung des Schwimmens im „Konzept zur individuellen Förderung“ der Schule und zum Treffen von verbindlichen Vereinbarungen über Maßnahmen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit von Schülerinnen und Schülern (Nutzung von Ergänzungsstunden, verbindliche Abnahme von Schwimmbzeichen, Organisation von Ferienkursen für Nichtschwimmerinnen und -schwimmer mit Bildungspartnern des Sports ...). Im Rahmen des schulinternen Schwimmkonzeptes wird der Schulleitung ein Modell zur Umsetzung durch die Koordinatorin vorgestellt.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien – auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung – entwickelt werden.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtungsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.

- Die Fachkonferenz verpflichtet sich, die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Schwimmunterricht in gleicher Weise zu berücksichtigen.
- Die Fachkonferenz vereinbart, die Potenziale des Schwimmens auch Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bewusst nutzbar zu machen. Entsprechende Angebote – auch schul(form-)übergreifend - sind zu nutzen. Dabei sind muslimische Mädchen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit in besonderer Weise individuell zu fördern. In Konfliktfällen sind Schulleitung und die unterrichtende Lehrkraft verpflichtet, Information, Rat und Unterstützung durch entsprechende Integrationsbeauftragte und die obere Schulaufsicht einzuholen. Eine generelle Befreiung muslimischer Mädchen vom Schwimmunterricht ist nicht gestattet. Ggf. ist ein individuelles Förderprogramm für diese Mädchen zu entwickeln und zu organisieren und ggf. auch eine schul(form-)übergreifende Schwimmgruppe für muslimische Mädchen unter Beachtung entsprechender Rahmenbedingungen einzurichten.
- Die Lehrkräfte verpflichten sich zur Sichtung von Nichtschwimmerinnen und -schwimmern im Schwimmunterricht und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmunterricht sowie zur Sicherstellung der verbindlichen Rückmeldungen an den Ausschuss für den Schulsport über die Koordinatorin des Schulschwimmens an der Beispielschule. Die Fachkonferenz berät mindestens einmal jährlich über die Entwicklung des Schwimmens an ihrer Schule.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan⁴ auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraaster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farblich markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulleitung den Oberstufenunterricht aus kursorganisatorischen Gründen in den Nachmittagsbereich zu integrieren. Lediglich der Leistungskurs sollte in die normale Oberstufenblockung des Kurssystems der GOST integriert werden. Die Fachkonferenz Sport benennt Frau Meyr zur Mithilfe/Unterstützung bei der Gestaltung des (Sport-)Stundenplans.

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „zwei plus eins“: In der Woche werden zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer Doppelstunde sowie einer Einzelstunde.

⁴ Anlagen 1.1 bis 1.6 zur Checkliste –schulinterner Lehrplan

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtsunterhänge, die durch das schulspezifische Stundenraster bedingt sind (z.B. bei 60-Min. Rastern), müssen durch eine Ausgleichsregelung (s.o.), zusätzliche Projekte, die in den Lehrplan integriert sind bzw. durch eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ausgeglichen werden. Ein bloßer Wegfall von Sportunterrichtszeit, der faktisch einer Kürzung gleichkommt, ist zu vermeiden.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Fachkonferenz vereinbart, dass fünf Ganztagesprojekte, die in den Lehrplan integriert werden - bzw. eine einwöchige Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt - eine Ganzjahres-Sportstunde ersetzen können.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum⁵

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Die Beispielschule hat ihre Stunden in allen Jahrgangsstufen auf 3 Stunden ausgerichtet. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Ist der Freiraum in den unteren Jahrgangsstufen zunächst noch geringer, so gewinnt er mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler sowie sich zunehmend ausbildenden individuellen sportlichen Interessen und Neigungen mehr an Bedeutung.

Schulorganisatorische Maßnahmen werden am MMG so ausgerichtet, dass sie gemäß Absprachen zwischen Schulleitung und Fachkonferenz durch fünf eintägige Projekte bzw. eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ersetzt werden.

⁵ Anlage 1.2 Checkliste – Obligatorik des schulinternen Lehrplans Sek. I

Neben Basketball und Badminton als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart die Fachkonferenz für die Gestaltung des Freiraums einen weiteren Schwerpunkt Volleyball als zusätzliche Mannschaftssportart, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der weitere Freiraum soll bevorzugt für das Rudern am schuleigenen Bootshaus sowie für den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportliche Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am MMG sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen

Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 - 9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Für die jeweilige Lehrkraft gibt es hierzu einzelne Unterrichtskarten die über die o.g. Informationen (Vorderseite) auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

| | |
|----|--|
| 1. | Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen |
| 2. | Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen |
| 3. | Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik |
| 4. | Bewegen im Wasser - Schwimmen |
| 5. | Bewegen an Geräten - Turnen |
| 6. | Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste |
| 7. | Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele |
| 8. | Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport |
| 9. | Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport |

2.4.1 Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 105 Stunden/ Freiraum: 15 Stunden

1. Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
2. Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden
3. Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden
4. Gymnastisches Laufen, Hüpfen und Springen – einfache technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
5. Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden
6. Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen
7. Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
8. Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen
9. Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
10. Weitwerfen ... gar nicht so schwer! – wie weites Werfen gelingen kann
11. Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
12. Tauchen – sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
13. Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|----|-----|-----|------|------------|------|----|---------|--------|---------|---------|---------|--------|
| 1 | 1.1 | A D | 5 | 2 | | | 1, 2 | | | 1 | | |
| 2 | 2.1 | E F | 10 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | 1 | | 1 | | 1, 2, 3 | 1 |
| 3 | 3.1 | A B | 6 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2 | 1 | | | | |
| 4 | 6.1 | A B | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2 | 1, 2 | | | | |
| 5 | 3.2 | A B | 6 | 1, 2 | 1, 2 | 2 | 1, 3 | 1, 2 | | | | |
| 6 | 5.1 | A B | 12 | 1, 2, 3 | 1, 2 | 1 | 1, 3 | 1 | | | | |
| 7 | 4.1 | A | 8 | 1 | 1 | | 1, 2, 3 | | | | | |
| 8 | 7.1 | A E | 12 | 1, 2, 3, 4 | 1, 2 | | 1, 2, 3 | | | | 4 | |
| 9 | 4.2 | A | 12 | 1, 2 | 1 | | 1, 2, 3 | | | | | |
| 10 | 3.3 | A B | 6 | 1, 2 | 1, 2 | 2 | 1, 3 | 1, 2 | | | | |
| 11 | 4.3 | A C | 6 | 4 | 1, 2 | 1 | 1 | | 1, 2, 3 | | | |
| 12 | 4.4 | A C | 6 | 1, 4 | 1 | 1 | 1, 3 | | 2, 3 | | | |
| 13 | 4.5 | D F | 8 | 3 | | 1 | | | | 1, 2, 3 | | 2, 3 |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.2 Jahrgangsstufe 6 - Obligatorik: 91 Stunden/ Freiraum: 29 Std.

14. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
15. Ganz schön aus der Puste!? – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können
16. Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Partnerspielen taktisch sicher und regelgerecht bewältigen
17. Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
18. Hip-Hop, Breakdance und Co. – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen
19. Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden
20. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten u. beim Gegeneinander kooperieren
21. Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? - Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen
22. Das Fahrradfahren (wieder-) entdecken– Bewegungsräume mit dem Fahrrad vielfältig und sicher nutzen
23. Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten u. gemeinsam durchführen

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|----|-----|-----|------|------------|------|----|---------|--------|---------|---------|------------|--------|
| 14 | 1.2 | A F | 8 | 1 | 1 | | 1 | | | | | 1 |
| 15 | 3.4 | ADF | 6 | 3 | 1, 2 | 1 | 1 | | | 1, 2, 3 | | 2 |
| 16 | 7.2 | A E | 12 | 1, 2, 3, 4 | | 1 | 1, 2, 3 | | | | 1 | |
| 17 | 5.2 | A C | 10 | 1, 2, 4 | 1, 2 | | 1, 2 | | 2, 3 | | | |
| 18 | 6.2 | BEF | 12 | 1, 2, 3 | 1, 2 | 1 | | 1, 3 | | | 1, 2 | 3 |
| 19 | 2.2 | AEF | 10 | 1, 2 | 1 | 1 | 1, 3 | | | | 1, 2, 3, 4 | 1 |
| 20 | 9.1 | A E | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1 | | | | 1, 3 | |
| 21 | 1.3 | A D | 5 | 2, 3 | | 1 | 1, 2 | | | 1 | | |
| 22 | 8.1 | ACF | 10 | 1, 2 | 1 | 1 | 1 | | 1, 2 | | | 1 |
| 23 | 3.5 | ACD | 10 | 4 | 1, 2 | 2 | 1 | | 1, 2, 3 | 3 | | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.3 Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 68 Stunden/ Freiraum: 52 Stunden

24. Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen
25. Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sicher begegnen
26. „Ich will besser werden!“ – in Rücken- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können
27. Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
28. Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten
29. Mit Sicherheit! - Felgbewegungen an Reck oder Barren sachgerecht und situationsbezogen mit Sicherheits- und Hilfestellung turnen
30. Sicher auf Radtour! – beim Radfahren vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern
31. Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|----|-----|-----|------|---------|------|------|---------|--------|--------|--------|------------|---------|
| 24 | 4.6 | D F | 10 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | | | | 1, 2 | | 2, 3 |
| 25 | 4.7 | A F | 4 | 4 | | 1 | 1 | | | | | 1, 2, 3 |
| 26 | 4.8 | A D | 6 | 1, 2 | | | 1, 2, 3 | | | 1, 2 | | |
| 27 | 7.3 | E | 12 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 28 | 1.4 | A F | 8 | 1, 2 | 1, 2 | | 1, 2 | | | | | 1 |
| 29 | 5.3 | A F | 10 | 1, 2, 4 | 1, 3 | | 1, 2, 3 | | | | | 1 |
| 30 | 8.2 | A F | 8 | 1, 2 | 1 | 1, 2 | 1, 2 | | | | | 1, 2 |
| 31 | 3.6 | A B | 10 | 1, 2 | 2 | | 1, 2, 3 | | | | | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.4 Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 72 Stunden/ Freiraum: 48 Std.

32. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - das ausgewählte Mannschaftsspiel regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen
33. Akrobatische Kunststücke – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten
34. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleich und verändern
35. „Fit in Form“ - tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen
36. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein - Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
37. Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen
38. Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|----|-----|-----|------|---------|---------|------|---------|--------|--------|---------|------------|--------|
| 32 | 7.4 | D E | 8 | 1, 2, 3 | 2, 3 | 1 | | | | 1, 2 | 1, 2 | |
| 33 | 5.4 | A B | 10 | 3 | 1, 2, 3 | 2 | 1, 2, 3 | 1, 2 | | | | |
| 34 | 2.3 | A E | 8 | 1, 2 | 1 | | 1 | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 35 | 6.3 | B F | 12 | 1, 2, 4 | 1 | 1, 2 | | 1, 2 | | | | 2, 3 |
| 36 | 7.5 | A E | 14 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2, 3 | | | | 1, 3, 4 | |
| 37 | 9.2 | A E | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 38 | 3.7 | D E | 12 | 1, 4 | 1, 2 | 1 | | | | 1, 2, 3 | 4 | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.5 Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 60 Stunden/ Freiraum: 60 Std.

39. Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden
40. Wie spielt man denn eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen
41. Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden
42. Stepp–Aerobic – eine in Gruppen erarbeitete Choreographie präsentieren und bewerten
43. Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (für die eigene Klasse oder Jahrgangsstufe) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren
44. Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|----|-----|-----|------|---------|------|------|--------|--------|---------|---------|------------|--------|
| 39 | 1.5 | ADF | 12 | 2, 3 | 1, 2 | 1, 2 | 1, 2 | | | 1, 2 | | 2 |
| 40 | 2.4 | A E | 8 | 3 | 1 | 1 | 1 | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 41 | 5.5 | A C | 10 | 2 | 2, 3 | 1 | 1, 2 | | 1, 2, 3 | | | |
| 42 | 6.4 | B | 12 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | | 1, 2 | | | | |
| 43 | 7.6 | E | 10 | 1, 2 | 3 | 2 | | | | | 1, 2, 4 | |
| 44 | 3.8 | ADF | 8 | 3 | 2 | 1 | 1 | | | 1, 2, 3 | | 2, 3 |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.5 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I

| Jg.-stufe → U – Woche ↓ | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|----------------------------|---------------------------|---|---|--|---|
| 1 | BF 1.1 (5 Std.) A D | BF 1.2 (8 Std.) A F | BF 4.6 (10 Std.) D F | BF 7.4 (8 Std.) D E Mannsch.-spiel | BF 1.5 (12 Std.) A D F |
| 2 | | | | | |
| 3 | BF 2.1 (10 Std.) E F | BF 3.4 (6 Std.) A D F | BF 4.7 4 Std./ AF | BF 5.4 (10 Std.) A B | BF 2.4 (8 Std.) A E |
| 4 | | | | | |
| 5 | BF 3.1 (6 Std.) A B | BF 7.2 (12 Std.) A E Partnerspiel | BF 4.8 (6 Std.) A D | Freiraum | Freiraum |
| 6 | | | | | |
| 7 | BF 6.1 (8 Std.) A B | BF 5.2 (10 Std.) A C | BF 7.3 (12 Std.) E Mannschaftsspiel | Freiraum | BF 5.5 (10 Std.) A C |
| 8 | | | | | |
| 9 | BF 3.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum (12 Std.) Volleyball | BF 2.3 (8 Std.) A E | Freiraum |
| 10 | | | | | |
| 11 | BF 5.1 (12 Std.) A B | BF 6.2 (12 Std.) A B | Freiraum | BF 6.3 (12 Std.) B F | Freiraum (10 Std.) Volleyball |
| 12 | | | | | |
| 13 | Freiraum | BF 2.2 (10 Std.) A E F | BF 1.4 (8 Std.) A F | BF 7.5 (14 Std.) A E Partnerspiel | BF 6.4 (12 Std.) B |
| 14 | | | | | |
| 15 | BF 4.1 (8 Std.) A | Freiraum | BF 5.3 (10 Std.) A F | BF 9.2 (8 Std.) A E | Freiraum |
| 16 | | | | | |
| 17 | BF 4.2 (12 Std.) A | BF 9.1 (8 Std.) A E | Freiraum (15 Std.) Volleyball | Freiraum | Freiraum |
| 18 | | | | | |
| 19 | BF 4.3 (6 Std.) A C | BF 1.3 (5 Std.) A D | BF 3.6 (10 Std.) A B | Freiraum | BF 7.6 (10 Std.) E - Partner-/Mann- schaftsspiel |
| 20 | | | | | |
| 21 | BF 4.4 (6 Std.) A C | Freiraum | BF 8.1 (10 Std.) A C F | BF 3.7 (12 Std.) D E | BF 3.7 (12 Std.) A D F |
| 22 | | | | | |
| 23 | BF 4.5 (8 Std.) D F | BF 3.5 (10 Std.) A C D | BF 8.2 (8 Std.) A F | Freiraum | Freiraum |
| 24 | | | | | |
| 25 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 26 | | | | | |
| 27 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 28 | | | | | |
| 29 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 30 | | | | | |
| 31 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 32 | | | | | |
| 33 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 34 | | | | | |
| 35 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 36 | | | | | |
| 37 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 38 | | | | | |
| 39 | BF 7.1 (12 Std.) A | BF 8.3 (6 Std.) A B | Freiraum | Freiraum | Freiraum |
| 40 | | | | | |

2.6 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben verdeutlicht einerseits den kumulativ aufgebauten Kompetenzzuwachs, andererseits die Anzahl der UV und deren intentionale Ausrichtung nach pädagogischen Perspektiven.

Die Fachkonferenz Sport der Beispielschule hat die Vereinbarung getroffen, nicht alle Bewegungsfelder und Sportbereiche in gleicher Quantität zu unterrichten. Dem Gedanken eines Kernlehrplans folgend wurden ganz bewusst qualitative und quantitative Entscheidungen zu Gunsten einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche getroffen.

2.6.1 BF 1 - Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (38 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

1. Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
14. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
21. Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? - Stärken und Schwächen psychophysischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen

Jahrgangsstufen 7 - 9

28. Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten
39. Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-------------------------|-----|-----|------|------|------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Jahrgangsstufen 5 und 6 | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 1.1 | AD | 5 | 2 | | | 1, 2 | | | 1 | | |
| 14 | 1.2 | A F | 8 | 1 | 1 | | 1 | | | | | 1 |
| 21 | 1.3 | A D | 5 | 2, 3 | | 1 | 1, 2 | | | 1 | | |
| Jahrgangsstufen 7 - 9 | | | | | | | | | | | | |
| 28 | 1.4 | A F | 8 | 1, 2 | 1, 2 | | 1, 2 | | | | | 1 |
| 39 | 1.5 | ADF | 12 | 2, 3 | 1, 2 | 1, 2 | 1, 2 | | | 1, 2 | | 2 |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.2 Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (36 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

2. Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden
19. Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden

Jahrgangsstufen 7 – 9

34. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern
40. Wie spielt man denn eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|------------------------|-----|-----|------|---------|----|----|--------|--------|--------|--------|------------|--------|
| Ende Jahrgangsstufe 6: | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 2.1 | E F | 10 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | 1 | | 1 | | 1, 2, 3 | 1 |
| 19 | 2.2 | AEF | 10 | 1, 2 | 1 | 1 | 1, 3 | | | | 1, 2, 3, 4 | 1 |
| Ende Jahrgangsstufe 9: | | | | | | | | | | | | |
| 34 | 2.3 | A E | 8 | 1, 2 | 1 | | 1 | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 40 | 2.4 | A E | 8 | 3 | 1 | 1 | 1 | | | | 1, 2, 3, 4 | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.3 Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (64 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

3. Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden
5. Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden
10. Weitwerfen ... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann
15. Ganz schön aus der Puste!?! – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können
23. Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen

Jahrgangsstufen 7 – 9

31. Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen
38. Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten
44. Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

| | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-----------------------|-----|-----|------|------|------|----|---------|--------|---------|---------|--------|--------|
| Ende Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 3.1 | A B | 6 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2 | 1 | | | | |
| 5 | 3.2 | A B | 6 | 1, 2 | 1, 2 | 2 | 1, 3 | 1, 2 | | | | |
| 10 | 3.3 | A B | 6 | 1, 2 | 1, 2 | 2 | 1, 3 | 1, 2 | | | | |
| 15 | 3.4 | ADF | 6 | 3 | 1, 2 | 1 | 1 | | | 1, 2, 3 | | 2 |
| 23 | 3.5 | ACD | 10 | 4 | 1, 2 | 2 | 1 | | 1, 2, 3 | 3 | | |
| Ende Jahrgangsstufe 9 | | | | | | | | | | | | |
| 31 | 3.6 | A B | 10 | 1, 2 | 2 | | 1, 2, 3 | | | | | |
| 38 | 3.7 | D E | 12 | 1, 4 | 1, 2 | 1 | | | | 1, 2, 3 | 4 | |
| 44 | 3.8 | ADF | 8 | 3 | 2 | 1 | 1 | | | 1, 2, 3 | | 2, 3 |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.4 Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen (60 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

7. Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
9. Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
11. Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
12. Tauchen! – sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
13. Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können

Jahrgangsstufen 7 - 9

24. Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen
25. Sich selbst retten können – Gefahren im Wasser sicher begegnen
26. „Ich will besser werden!“ – in Rücken- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-----------------------|-----|-----|------|---------|------|----|---------|--------|---------|---------|--------|---------|
| Ende Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | | | | |
| 7 | 4.1 | A | 8 | 1 | 1 | | 1, 2, 3 | | | | | |
| 9 | 4.2 | A | 12 | 1, 2 | 1 | | 1, 2, 3 | | | | | |
| 11 | 4.3 | A C | 6 | 4 | 1, 2 | 1 | 1 | | 1, 2, 3 | | | |
| 12 | 4.4 | A C | 6 | 1, 4 | 1 | 1 | 1, 3 | | 2, 3 | | | |
| 13 | 4.5 | D F | 8 | 3 | | 1 | | | | 1, 2, 3 | | 2, 3 |
| Ende Jahrgangsstufe 9 | | | | | | | | | | | | |
| 24 | 4.6 | D F | 10 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | | | | 1, 2 | | 2, 3 |
| 25 | 4.7 | A F | 4 | 4 | | 1 | 1 | | | | | 1, 2, 3 |
| 26 | 4.8 | A D | 6 | 1, 2 | | | 1, 2, 3 | | | 1, 2 | | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.5 Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen (42 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

6. Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen
17. Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen

Jahrgangsstufen 7 - 9

29. Mit Sicherheit! - Felgbewegungen an Reck oder Barren sachgerecht und situationsbezogen mit Sicherheits- und Hilfestellung turnen
33. Akrobatische Kunststücke - eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten
41. Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-----------------------|-----|-----|------|---------|---------|----|---------|--------|---------|--------|--------|--------|
| Ende Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | | | | |
| 6 | 5.1 | A B | 12 | 1, 2, 3 | 1, 2 | 1 | 1, 3 | 1 | | | | |
| 17 | 5.2 | A C | 10 | 1, 2, 4 | 1, 2 | | 1, 2 | | 2, 3 | | | |
| Ende Jahrgangsstufe 9 | | | | | | | | | | | | |
| 29 | 5.3 | A F | 10 | 1, 2, 4 | 1, 3 | | 1, 2, 3 | | | | | 1 |
| 33 | 5.4 | A B | 10 | 3 | 1, 2, 3 | 2 | 1, 2, 3 | 1, 2 | | | | |
| 41 | 5.5 | A C | 10 | 2 | 2, 3 | 1 | 1, 2 | | 1, 2, 3 | | | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.6 Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste (44 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

4. Gymnastisches Laufen, Hüpfen und Springen – einfache technisch-koordinative Grundformen für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
18. Hip-Hop, Breakdance und Co. – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen

Jahrgangsstufen 7 - 9

35. „Fit in Form“ – tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen
42. Stepp-Aerobic – eine in Gruppen erarbeitete Choreographie präsentieren und bewerten

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-----------------------|-----|-----|------|---------|------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ende Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 6.1 | A B | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2 | 1, 2 | | | | |
| 18 | 6.2 | BEF | 12 | 1, 2, 3 | 1, 2 | 1 | | 1, 3 | | | 1, 2 | 3 |
| Ende Jahrgangsstufe 9 | | | | | | | | | | | | |
| 35 | 6.3 | F B | 12 | 1, 2, 4 | 1 | 1, 2 | | 1, 2 | | | | 2,3 |
| 42 | 6.4 | B | 12 | 1, 2, 3 | 1 | 1 | | 1, 2 | | | | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.7 Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (68 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

- 8. Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen
- 16. Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Partnerspielen taktisch sicher und regelgerecht bewältigen

Jahrgangsstufen 7 – 9

- 27. Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
- 32. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen - das ausgewählte Mannschaftsspiel regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen
- 36. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein - Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
- 43. Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (für die eigene Klasse oder Jahrgangsstufe) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|----|-----|-----|------|------------|------|----|---------|--------|--------|--------|------------|--------|
| 8 | 7.1 | A E | 12 | 1, 2, 3, 4 | 1, 2 | | 1, 2, 3 | | | | 4 | |
| 16 | 7.2 | A E | 12 | 1, 2, 3, 4 | | 1 | 1, 2, 3 | | | | 1 | |
| 27 | 7.3 | E | 12 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | | | | | 1, 2, 3, 4 | |
| 32 | 7.4 | D E | 8 | 1, 2, 3 | 2,3 | 1 | | | | 1, 2 | 1, 2 | |
| 36 | 7.5 | A E | 14 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1, 2, 3 | | | | 1, 3, 4 | |
| 43 | 7.6 | E | 10 | 1, 2 | 3 | 2 | | | | | 1, 2, 4 | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.8 Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport (18 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

22. Das Fahrradfahren (wieder-) entdecken – Bewegungsräume mit dem Fahrrad vielfältig und sicher nutzen

Jahrgangsstufen 7 - 9

30. Sicher auf Radtour! – beim Radfahren vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-----------------------|-----|-----|------|------|----|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ende Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | | | | |
| 22 | 8.1 | ACF | 10 | 1, 2 | 1 | 1 | 1 | | 1, 2 | | | 1 |
| Ende Jahrgangsstufe 9 | | | | | | | | | | | | |
| 30 | 8.2 | A F | 8 | 1, 2 | 1 | 1, 2 | 1, 2 | | | | | 1, 2 |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.6.9 Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport (16 Std.)

Jahrgangsstufen 5/6

20. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

Jahrgangsstufen 7 - 9

37. Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen

| UV | BF | PP | Std. | BWK | MK | UK | IF (a) | IF (b) | IF (c) | IF (d) | IF (e) | IF (f) |
|-----------------------|-----|-----|------|------|------|------|--------|--------|--------|--------|------------|--------|
| Ende Jahrgangsstufe 6 | | | | | | | | | | | | |
| 20 | 9.1 | A E | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | 1 | | | | 1, 3 | |
| Ende Jahrgangsstufe 9 | | | | | | | | | | | | |
| 37 | 9.2 | A E | 8 | 1, 2 | 1, 2 | 1, 2 | 1 | | | | 1, 2, 3, 4 | |

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.7 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der *Vorderseite* die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur leitenden pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/ Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht:

Aufbau der Vorderseite⁶ der UV - Karte:

Die einzelnen Bewegungsfelder/Sportbereiche sind nummeriert. Die Ziffer vor dem Punkt markiert das Bewegungsfeld/ den Sportbereich. Die Ziffer hinter dem Punkt markiert die Rangfolge des Unterrichtsvorhabens (UV) innerhalb des Bewegungsfeldes (BF).

| Bewegungsfeld/ Sportbereich 1.1: | Päd. Persp. | Jg.-stufe | Benötigte Std. /UV | Vernetzten mit UV Nr. | UV laufende Nr. |
|---|-------------|-----------|--------------------|-----------------------|-----------------|
| <i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i> | A, F | 5 | 8 | BF 6 UV 4 | 2 |
| <i>Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten - Funktion und Ablauf des allgemeinen Aufwärmens kennen lernen und erproben</i> | | | | | |
| Kompetenzerwartungen: BWK 1, UK 1, MK 1 | | | | | |
| Inhaltsfeld/er - inhaltliche Schwerpunkte: f 1, a 1 | | | | | |

Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt wird

Voraussichtliche Anzahl der U-Std. ... eine höhere Anzahl geht dem Freiraum verloren

Inhaltliche Anknüpfungspunkte befinden sich im Bewegungsfeld 6 im 4. UV

Die Kompetenzerwartungen gemäß KLP sind in der Version des Leitfadens durchnummeriert

Abkürzungen für Kompetenzbereiche:
 BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
 MK: Methodenkompetenz
 UK: Urteilskompetenz

Fett gedruckt: Pädagogische Perspektive ist leitend; weitere sind ergänzend.

Pädagogische Perspektiven:
 (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
 (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
 (C) Etwas wagen und verantworten
 (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
 (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
 (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Fett gedruckt: Die Inhaltsfelder sind – analog zu den Pädagogischen Perspektiven – **leitend**, weitere sind ergänzend. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durchnummeriert

Abkürzungen für die Inhaltsfelder:
 (a) Körpererfahrung, Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
 (b) Bewegungsausdruck, Bewegungsästhetik und Bewegungsgestaltung
 (c) Emotion und Handlungssteuerung
 (d) Leistung und Leistungsverständnis
 (e) Kooperations- und Konkurrenzverhalten
 (f) Gesundheit und Gesundheitsverständnis

Auf der Rückseite⁷ der UV – Karte erfolgen Absprachen der Fachkonferenz zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:

- ausgewählte Inhalte und Gegenstände (didaktische Entscheidungen)
- ausgewählte Fach- und Lern- bzw. Arbeitsmethoden (methodische Entscheidungen)
- Absprachen über die Einführung/Vertiefung von Fachbegriffen
- Absprachen über die verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen mit engem Bezug zum Leistungskonzept sowie zur Leistungsbewertung ggf. mit Angaben zu den Bewertungskriterien/Punktetabellen

Um welches Bewegungsfeld handelt es sich? Wie lautet das UV – Thema und wie viele Stunden wurden dafür eingeplant? (Dauer des UV)

Entspricht die Anzahl der U-Stunden den Erwartungen an das UV? Ist die Unterrichtsabsicht realistisch und wurde die Durchführung von Lernerfolgskontrollen zeitlich angemessen berücksichtigt?

| BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik Thema des UV 3.3: „Weit werfen ... gar nicht so schwer - wie weites Werfen gelingen kann“ (6 Stunden) | | | |
|---|---|--|--|
| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Lernerfolgskontrolle(n)/ Leistungsbewertung |
| <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurfbewegungen variieren • grundlegende Unterscheidung des Werfens und Stoßens • Phasierung von Wurfbewegungen • Bewegungsmerkmale beim Werfen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsphasen: Anlauf-Auftakt-Angleiten; Abwurf-Stoßen; Flugphase; Landung • Bewegungsmerkmale | <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren: Experimentieren mit unterschiedlichen Wurfgeräten - Erproben verschiedener Wurf- und Stoßformen • Erstellen einer Übersicht zur Systematisierung des Werfens und Stoßens <p>Fachbegriffe - Arbeitsmethode:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Experimentieren (Schüler-/Lehrerinfo) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen des Werfens und Stoßens: weit werfen und stoßen, hoch werfen, hoch-weit werfen, vorwärts-/rückwärts werfen, aus der Drehbewegung werfen • Werfen und Stoßen im Rahmen leichtathletischer Disziplinen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurf - ABC | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (L2/ L 5) Übungsformen zum Wurf-ABC demonstrieren und beschreiben • (L 15) selbstständige Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABCs zum Aufwärmen <p>Beobachungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführungsqualität • Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen zum Wurf - ABC <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation - Wurf - ABC (L 2) <p>Beobachungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität • Variation |

Über welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es einen Minimalkonsens in der Fachschaft? Welche Fachbegriffe sind im Rahmen der Inhalte verbindlich?

Welche Gegenstände werden als Minimalkonsens vereinbart? Welche Fachbegriffe aus den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen werden eingeführt?

Über welche methodischen Vereinbarungen gibt es einen Minimalkonsens in der Fachkonferenz? Welche Fachbegriffe im Bereich der Fachmethoden/ Lern- und Arbeitsmethoden werden verbindlich eingeführt?

Welche unterrichtsbegleitenden/ punktuellen Lernerfolgskontrollen werden verbindlich durchgeführt? Gibt es einen Minimalstandard an Bewertungskriterien? Welche Leistungsanforderungen sind besonders zu berücksichtigen? (siehe auch: Leistungskonzept im schulinternen Lehrplan)

Die Unterrichtsvorhaben – Karten werden nach einem Durchlauf am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 9 jeweils evaluiert und ggf. modifiziert. Die UV – Karten stehen den Mitgliedern der Fachkonferenz digitalisiert zur Verfügung. Sie können auf der Homepage der Schule eingesehen werden.

Die Fachkonferenz entwickelt jeweils einzelne Unterrichtsvorhaben, die im Intranet der Schule für Lehrkräfte und Studienreferendarinnen und -referendare zur Verfügung gestellt werden. Die beispielhaft

⁷ siehe Anlage 3

entwickelten Unterrichtsvorhaben sollen einen Beitrag dazu leisten, die Unterrichtsentwicklung an der Beispielschule systematisch zu fördern und weiter zu entwickeln.

2.8 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten.

Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Um den individuellen Belastungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beachten die Mitglieder der Fachkonferenz, dass die vereinbarten Hausaufgaben im jeweiligen UV schriftlich festgehalten werden, um eine unnötige Anhäufung oder Dopplung von Hausaufgaben zu vermeiden. Auch ist eine punktuelle Hausaufgabe für nur einzelne Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Monatsplänen möglich. Die Hausaufgaben sind unter Angabe der voraussichtlichen Dauer zur Bewältigung der Aufgabe im Klassenbuch festzuhalten.

2.9 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des MSW stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z. B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Fachkonferenz stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche und schriftliche Übungen / Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe I grundlegenden Operatoren (der Definition) - unter Berücksichtigung des Anforderungsbereichs - und der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben. Dazu trifft die Fachkonferenz eine Auswahl von Operatoren, die bis zum Ende der Sekundarstufe I betont werden und durch schriftliche Übungen gesichert werden sollen.

Folgende Auswahl von Operatoren (z.T. für die Sek. I mit reduzierten Anspruch) aus der Operatorenliste für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II wird verbindlich bis zum Ende der Sekundarstufe I von der Fachkonferenz in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben festgelegt. Dazu werden die unverzichtbaren Hausaufgaben in der jeweiligen UV – Karte festgehalten.

| Operator | AFB | Definition - Sekundarstufe I |
|-----------------------------------|------------|--|
| Benennen | I | ohne nähere Erläuterungen aufzählen |
| Beschreiben | I (- II) | einfache Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Darstellen Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben |
| Ein-/Zuordnen | I – II | einen Sachverhalt in einen konkreten Zusammenhang einfügen |
| Skizzieren | I – II | grundlegende Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich (z.B. mit Hilfe von Diagramme, Abbildungen, Tabellen) beschreiben |
| Zusammenfassen | I – II | wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben |
| Analysieren | II | Unter gezielten Fragestellungen Ergebnisse darstellen |
| Anwenden/ Übertragen | II (- III) | einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen |
| Erklären | II (- III) | ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen |
| Vergleichen / Gegenüberstellen | II (- III) | nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten oder Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegenüberstellen |
| Auswerten | II (- III) | Arbeits- und Lernprozesse, Daten oder Einzelergebnisse in einer abschließenden Gesamtaussage zusammenfassen |
| Begründen | II – III | einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen |
| Beurteilen | III | zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen |

3 Konzept zur individuellen Förderung⁸

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem kompetenzorientierten Unterricht ein bestimmter Output (*verbindliche Kompetenzerwartungen*) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten!

Auf der verbindlichen Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes (§ 1) entscheidet die Fachkonferenz entsprechend der „Checkliste 1. 3“:

3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des MMG beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (*spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite*) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen (s. u. 4.3)
- verbindliche Verfahrensweisen bei grobem Fehlverhalten ist ein begrenzter Ausschluss nach dem „Trainingsraumkonzept“
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greift das Beratungskonzepte durch Experten, die Streitschlichter oder besondere Fördergruppen („Mut tut gut“ „Konzentrationstraining“...)
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen

3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- bei sehr hohem Anteil von SuS' mit Migrationshintergrund wird eine eigene Mädchenschwimmgruppe eingerichtet um gesellschaftlich bedingte Ängste zu reduzieren.
- im Schwimmen werden parallel unterrichtete Lerngruppen der Erprobungsstufe klassenübergreifend nach Nichtschwimmern und Schwimmern differenziert. Dies erleichtert – vor dem Hintergrund rechtlich bindender Notwendigkeiten zur äußeren Differenzierung - das Erlernen des Schwimmens und reduziert Aufsichtskonflikte der Lehrkräfte. Alternativ oder ergänzend wird vor dem regulären Schwimmunterricht eine „Nichtschwimmer-AG“ angeboten (s. u. 4.4 und 4.7).
- in der Sek. II werden vielfältige unterschiedliche Profilkurse, die die SuS' wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.

⁸ Siehe Anlage 1.3

- Gruppen werden zum Förderunterricht bei diagnostizierten Defiziten - vor allem im Bereich der Haltung – eingerichtet.
- Fördergruppen im AG- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler' werden in Absprache mit den Verantwortlichen des Ganztagsbetriebes eingerichtet. Die Sporthelferinnen und -helfer werden in die Arbeit integriert.

3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

Sie entwickelt bzw. empfiehlt lerngruppen- oder **jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren** zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht überhaupt oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben werden:

Physisch/motorische Tests

- zur Fitness (*Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung ...*) den Dortmunder Fitnesstest, Cooper-Test und FOSS-Test,
- ein umfassendes Screening zur aeroben allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit aller SuS vor den entsprechenden UV zum Ausdauertraining (BF 3 UV 23, BF 4 UV 13, s. S. 20/21)
- zur Technik/Taktik durch Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen (Kann - Blätter, Lerntagebücher) vor den entsprechenden UV z. B. im BF 7

Diagnostische Maßnahmen zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernhindernden Faktoren (Ängste, kooperative Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitserwartung, Konzentrationsfähigkeit und Beharrlichkeit, Motivation ...), die eine wesentliche Grundlage für die individuelle Lernberatung bilden. (Natürlich muss diese Form der Diagnostik nicht immer für alle SuS' durchgeführt werden, sondern sollte dann eingesetzt werden, wenn Beobachtungen, oder die Diagnose des Lernstandes (s.o) besondere Stärken oder Defizite Einzelner offenbaren und spezifischen individualisierten Handlungsbedarf erfordern.)

Die FAKO setzt über die Diagnoseverfahren hinaus auch Richtlinien fest, wie mit den Diagnoseergebnissen weitergearbeitet wird:

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen die SuS' je nach Vermögen zunehmend selbst für ihr weiteres Lernen sensibilisiert werden und Verantwortung übernehmen. Dies geschieht, indem durch eine dialogische möglichst offene **Lernberatung** eher moderierend als bestimmend die Ergebnisse vorausgegangener Diagnostik gemeinsam individualisierte Lernziele und Lernwege bestimmt.

3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (*z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch ...*) plant und beschließt die FAKO ge-

eignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS' sein (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente ...)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.
- die Durchführung von teilgruppen-, jahrgangsstufen- oder klassenbezogene Maßnahmen zur Durchführung besonderer Schwerpunktsetzungen (Förderung der Schwimmfähigkeit, der Ausdauerleistungsfähigkeit ...)

3.4.1 „Jedes Kind soll schwimmen lernen und schwimmen können“

Viele Studien zum Schwimmen zeigen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 – 12 Jahren, die nicht schwimmen können, dramatisch zunimmt. Das MMG wirkt dem entgegen, indem zusätzliche Kurse eingerichtet werden für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die am Ende des regulären Schwimmunterrichts noch nicht sicher genug schwimmen können.

Die Fachschaft des MMG entwickelt gemäß den Vorgaben der Bezirksregierung Arnsberg folgende verbindliche Absprachen zum „Schwimmen lernen und schwimmen können“ gemäß Verabschiedung des Handlungsprogramms zur Förderung des Schwimmens.

- a. Die Fachkonferenz setzt das schulinterne Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens in der Schule um und evaluiert deren Erfolg.
- b. Die Fachkonferenz führt zu Beginn der Jahrgangsstufen 5 und 7 eine Befragung zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch mit dem Ziel, den Unterricht an den aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen sowie geeignete außerunterrichtliche schulische Maßnahmen zu initiieren. (siehe Anlage)
- c. Die Fachkonferenz beantragt bei der Schulleitung eine zweite Lehrkraft als Begleitung im Schwimmunterricht, um sicherzustellen, dass Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Lernanfänger im Schwimmen parallel unterrichtet werden können, um am Ende die Kompetenz zum „Schwimmen Können“ erworben zu haben.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zur individuellen Förderung wertet die FAKO Diagnoseergebnisse und Leistungserhebungen aller Art (motorische Leistungsüberprüfungen, Schulwettkämpfe, Kursarbeiten und Abitur) aus und nutzt sie zur Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Für die Zusammenarbeit mit SuS' und Eltern, wie sie für individualisiertes und möglichst selbstgesteuertes Lernen wünschenswert ist, muss eine größtmögliche Transparenz und Offenheit gewährleistet sein. Dies geschieht zum einen durch die Teilnahme von Eltern- und Schülervetretern bei den Fachkonferenzsitzungen, wird darüber hinaus aber durch das Angebot regelmäßiger (1mal pro Halbjahr) Informationsveranstaltungen für die verschiedenen Gremien der Schule sowie für alle interessierten Eltern und SuS' vertieft.

Handlungsprogramms zur Qualitätsentwicklung im Schwimmen

| | |
|--|---|
| 1. Schriftliche Aufforderung an die Eltern, deren Kind unsere Schule besuchen wird, für die Schwimmfähigkeit ihres Kindes bis zum Beginn des zweiten Halbjahres der Klasse 5 zu sorgen | Schulleitung |
| 2. Minimalabfrage zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in 5/1 ⁹ <ul style="list-style-type: none"> • zu Beginn des Schuljahres (September) • an die Eltern • über die Sportlehrer • Rückmeldung der Fragebögen an Schwimmkoordinator zur Evaluation • Rückmeldung des FAKO - Vorsitzenden an den Schulleiter | Sportlehrer/innen der Klassen 5 und FAKO - Vorsitzender <i>(vgl. Anlage 1)</i> |
| 3. Rückmeldung im Februar eines jeden Schuljahres über die tatsächliche Zahl der zu diesem Zeitpunkt noch unsicheren Schwimmer/innen | Sportlehrer/innen der Klassen 5 und FAKO - Vorsitzender |
| 4. Über Koordinator Schwimmen und/oder Sportlehrer/in Kontakte zwischen Schule und Schwimmverein herstellen mit der Bitte um Unterstützung (z.B. bevorzugte Aufnahme unserer SuS in (Ferien-)Schwimmkursen. | FAKO - Vorsitzender Sportlehrer/in |
| 5. Begabte SuS im Schwimmen werden gesichtet und nehmen verstärkt an Schulsportwettkämpfen teil. | FAKO - Vorsitzender |
| 6. Alle Sportkollegen/innen nehmen regelmäßig (alle 4 Jahre) an Fortbildungen zur Auffrischung der Rettungsfähigkeit und der ersten Hilfe teil. | alle Sportkollegen/innen |
| 7. Organisation des Schwimmunterrichts in den Klassen 5 <ul style="list-style-type: none"> • Je 2 Kollegen/innen führen den Schwimmunterricht durch • 1 Kollege/in übernimmt ausschließlich die Nicht/Halbschwimmer, auch wenn diese Gruppe nur wenige SuS umfasst | Schulleitung in Absprache mit den betroffenen Kollegen/innen |
| 8. Der schulinterne Lehrplan erfüllt die Anforderungen der Obligatorik des Lehrplans Gymnasium im Bereich Schwimmen. Die SuS erreichen das nachfolgend beschriebene Kompetenzniveau. ¹⁰ | <i>(vgl. Anlage 2)</i> |
| 9. Der Ansprechpartner der Schule in allen Fragen, die das Schwimmen betreffen ist für Folgendes verantwortlich <ul style="list-style-type: none"> • Schulinterne Organisation und Evaluation • Reservierung der Schwimmzeiten • Kontakt zu Schwimmverein und Schule • Kontakt zum AfS | FAKO - Vorsitzender bei Verhinderung Frau Z. |

⁹ Vgl. hierzu den Fragebogen (Anlage 1)

¹⁰ Vgl. hierzu die die Kompetenzen, die die SuS im Schwimmen erreichen sollen (Anlage 2)

4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept¹¹

Die Fachkonferenz der Beispielschule vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport an der Beispielschule verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über

¹¹ Siehe Anlage 1.4 Checkliste - Leistungskonzept

sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.
- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen

sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

- *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-

Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt das MMG für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe Beispiel UV Karten¹²) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

4.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

¹² Anlage 11 UV – Karten - Beispiel

- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernen im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.3 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Anhang). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben - Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

4.3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

| Gute Leistungen Ende 6 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 6 |
|---|---|--|
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten. | psycho-physisch (6 L 1) | Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt. | technisch-koordinativ (6 L 2) | Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt. |
| Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen. | taktisch-kognitiv (6 L 3) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden. |
| Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen. | ästhetisch-gestalterisch (6 L 4) | Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren. | Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5) | Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden. | Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6) | Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden. |
| --- | Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7) | --- |
| Methodenkompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen. | Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8) | Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben. | Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9) | Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen. |

| Gute Leistungen Ende 6 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 6 |
|--|--|--|
| Urteilskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein. | eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10) | Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein. | Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11) | Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe. |
| Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein. | methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12) | Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein. |
| Beobachtbares Verhalten | | |
| Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte. | Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13) | Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung. |
| Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft. | Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14) | Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft. |
| Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung. | Selbstständigkeit (6 L 15) | Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden. |
| Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an. | Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16) | Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an. |
| Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren. | Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. |

4.3.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht

| Gute Leistungen Ende 9 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 9 |
|--|--|---|
| Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern. | psycho-physisch (9 L 1) | Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität. | technisch-koordinativ (9 L 2) | Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden. |
| Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen. | taktisch-kognitiv (9 L 3) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen. |
| Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen. | ästhetisch-gestalterisch (9 L 4) | Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren. | Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5) | Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden. | Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6) | Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen. | Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7) | Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen. |

| Gute Leistungen Ende 9 | Leistungsanforderungen | Ausreichende Leistungen Ende 9 |
|---|---|--|
| Methodenkompetenz | | |
| Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf. | Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8) | Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf. |
| Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben. | Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9) | Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt. |
| Urteilskompetenz ... | | |
| Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein. | eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10) | Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert | Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11) | Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt. |
| Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert. | methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12) | Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft. |
| Beobachtbares Verhalten | | |
| Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig. | Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13) | Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung. |
| Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch. | Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14) | Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering. |
| Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung. | Selbstständigkeit (9 L 15) | Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situationsangemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung. |
| Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an. | Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16) | Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an. |
| Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren. | Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17) | Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren. |

4.4 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport der Beispielschule einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

5 Evaluationskonzept¹³ der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan fort.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Sie überprüft die Unterrichtsarbeit und führt das System kollegialer Hospitation ein. Dazu vereinbart sie jeweils zu Beginn des Jahres die Schwerpunkte der Unterricht- sowie Beobachtungsaspekte. Die besonderen Unterrichtsschwerpunkte werden im Evaluationskonzept festgehalten. Dazu wird ein gemeinsames Unterrichtsvorhaben entwickelt, das als Orientierungshilfe – auch für Referendarinnen und Referendare – gilt.

Die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne wird auf Anweisung der Schulleitung jeweils zum Ende des Schuljahres von dem Fachkonferenzvorsitzenden und zwei weiteren KuK überprüft. Dazu dient das Formblatt¹⁴ als Grundlage der Evaluation.

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile hinsichtlich der Interessen der SuS durch regelmäßige schriftliche Befragungen. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen. Die Befragung wird jeweils im 2. Halbjahr der Einführungsphase durchgeführt.

Die FAKO evaluiert die Ergebnisse des Zentralabiturs im Leistungskurs und trifft – auf der Grundlage der Stärken und Schwächen – gemeinsame Vereinbarungen über Entwicklungsziele. Ggf. werden auch Möglichkeiten zur besonderen individuellen Förderung in den Blick genommen.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

¹³ Siehe Anlage 1.5 Checkliste - Evaluationskonzept

¹⁴ Siehe Anlage 12 Formblatt Evaluation

5.1 Arbeitsplan

| Vorhaben ¹⁵ /Ziele | Beteiligte | Planungsbeginn | Projektbeginn | Evaluation | Fortschreibung: Art und Umfang neue Vorhaben für 2012/13 |
|--|---------------------------------------|--|-------------------------|---|---|
| 1.1 Aufgaben und Ziele des Faches | | | | | |
| Rhythmisierung des Schulalltags - „Bewegte Pause“ | Vil Kus Aug | Februar 2012 | Beginn SJ 2012/13 | | |
| „Gute gesunde Schule – Konzept zur Förderung der Gesundheit“ | Krä Sim Aug | Februar 2013 | Beginn SJ 2013/14 | | |
| Beitrag des Faches Sport zur Berufswahlorientierung | Natt Back Koord. S II | Beginn SJ 2011/12 | Beginn SJ 2012/13 | Ende SJ 2014/15 | |
| 1.2 Sportunterricht in der Sek. I | | | | | |
| Einarbeitung des KLP in den schulinternen LP Sek. I (5 und 7) | Fis, Vil | Beginn 1. HJ 2011/12 für die Jg.-st. 5 und 7 | Beginn 2. HJ 2011/12 | Erfahrungsaustausch Ende SJ 2012/13 | <i>Implementationsmaßnahmen</i> und Einarbeitung in schulinterne LP des MMG Veröffentlichung (homepage) |
| Einarbeitung des KLP in den schulinternen LP Sek. I (6 und 8/9) | Fis, Vil | Beginn 2. HJ 2011/12 für die Jg.-st. 6, 8, 9 | Beginn SJ 2012/13 | Erfahrungsaustausch Ende SJ 2013/14 | <i>Implementationsmaßnahmen</i> und Einarbeitung in schulinterne LP des MMG Veröffentlichung (homepage) |
| Vergleichbarkeit der Anforderungen (Vorlage Käthe-Kollwitz-GY) | Krä | Beginn 2. HJ 12/13 | | | Übertragung auf den neuen Lehrplan Veröffentlichung (homepage) |
| 1.3 Sportunterricht in der GOST | | | | | |
| Zusammenarbeit im Netzwerk: MSW, Bez.-Reg., (Fach-) Tagungen, Implementationsveranstaltungen Universität | Aug, Alu | Netzwerk abgeschlossen: Veröffentlichung im Bildungsportal NRW | Erledigt 2010/11 | | Fortführung - Kooperationen klären (vertiefen, neu aufbauen)? |
| Entwicklung von Kursprofilen für alle Oberstufenkurse | Sim Alle FL | September 10 | erledigt | | Fortschreibung durch Kurslehrkräfte |
| Vergleichbarkeit der Anforderungen (Vorlage Käthe-Kollwitz-GY) | Krä | Ende SJ 11/12 | erledigt | Fortschreibung für Sek. II | Übertragung auf den neuen Lehrplan und Fortschreibung f. Sek. II - Evaluation Veröffentlichung (homepage) |
| 1.4 Unterrichtsgestaltung | | | | | |
| Abspraken zur Gestaltung des Unterrichts: Kompetenzorientierung durch Selbststeuerung und Individualisierung | Sim Alle FL | SJ 2012/13 | anlassbezogen | Gegenseitige Hospitationen – kollegiale schul-/ fachkonferenzinterne Beratung | Ausarbeitung eines UV mit Merkmalen zum kompetenzorientierten Lernen und Lehren; Aufgabenformate - Erproben von Lernaufgaben <i>Schulinterne Beratung/ Fortbildung durch Fachberater Sport der BR Arnsberg</i> |
| Reflektierte Praxis und Praxis-Theorie-Verknüpfung | Sim | | erledigt | Sek. I und Sek. II | Umsetzung im Unterricht!!! <i>Schulinterne Beratung/ Fortbildung durch Fachberater Sport der BR Arnsberg</i> |
| 1.5 Fachkonferenzentwicklung | | | | | |
| Organisationsentwicklung der FAKO | Natt, Bac, Aug | SJ 2011/12 | sofort | Einführung von Instrumenten zur Erhöhung von Effizienz und Wirksamkeit in der Fachkonferenz | Prozessmanagement: - Skilaufen - Wettkampfmanschaften Terminkalender Sport Langzeitplanung (Balkenplan) |

¹⁵ z.B.: Hausinternes Curriculum, Beurteilungskriterien, Lernmittel, Fördermaßnahmen, Kooperationen (MMG, außerschulische Partner)

5.2 Fachkonferenzarbeit - Organisationsentwicklung

Die Fachkonferenz hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit innerhalb der Fachkonferenz zu optimieren. Einerseits dient die Optimierung der Qualitätsentwicklung des Unterrichts und damit auch der Transparenz und Offenheit des fachspezifischen Auftrags der Schule mit seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Andererseits dient die Systementwicklung aber auch der Professionalisierung des Lehrerhandelns.

Folgende Schwerpunkte sind von der Fachkonferenz vereinbart worden:

- Entwicklung und Fortschreibung eines Fünfjahresplans mit Überprüfung der Zielerreichung und Rechenschaftslegung gegenüber Schulleitung sowie Schulöffentlichkeit
- Entwicklung eines Schuljahresterminkalenders zur Einarbeitung in den Jahresterminkalender der Schule
- Entwicklung eines Prozessmanagements und dessen Fortschreibung für Aufgaben der Fachschaft mit dem Ziel der systemischen und personenunabhängigen Gestaltung und Weiterentwicklung des Schulsportprogramms
- Entwicklung einer arbeitsteiligen Aufgabenkultur unter Berücksichtigung individueller Stärken und Interessen des Fachkollegiums
- Entwicklung eines Fortbildungskalenders Sport innerhalb der Fachschaft und Vereinbarungen über das Rückmeldeformat zur Erhöhung der Effizienz von Fortbildungsveranstaltungen

6 Anhang

Anlage 1 **Checkliste: schulinterner Lehrplan - Sport**

| Kriterien | Wer macht was bis wann? |
|--|-------------------------|
| <p>Die FAKO Sport entwickelt ein Leitbild für den Schulsport und vereinbart Grundsätze über die Aufgaben und Ziele des Faches (<i>Anlage 1.1</i>) im Rahmen des Schulprogramms.</p> | |
| <p>Die FAKO Sport trifft verbindliche Entscheidungen zur Obligatorik des schulinternen Lehrplans (<i>Anlage 1.2</i>) im Fach Sport. der Sekundarstufe I. Dazu entwickelt sie auch auf der Grundlage der BASS 12 – 31 Nr. 1 und bei ganztäglichem Lernen 12 – 63 Nr. 2 hier: 2.1 Absatz 8, notwendige fachspezifische Grundsätze zur Gestaltung von (Haus-)Aufgaben sowie zum gesicherten Umgang mit Operatoren.</p> | |
| <p>Die FAKO Sport trifft Vereinbarungen zur Individuellen Förderung (<i>Anlage 1.3</i>), z. B.: Maßnahmen zur äußeren Differenzierung; Maßnahmen zur Individuellen Förderung im Unterrichts mit Maßnahmen zu(r)...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lernstandsdiagnostik 2. Diagnostik lernfördernder und lernhindernder Faktoren 3. Lernberatung und Förderung der Selbststeuerung 4. individuellen Lern- und Fördermaßnahmen zur Zielerreichung. | |
| <p>Die FAKO Sport entwickelt ein Leistungskonzept (<i>Anlage 1.4</i>) gemäß SchG NRW § 70 Fachkonferenz, Bildungsgangkonferenz sowie § 48 Grundsätze der Leistungsbewertung BASS 13 – 21 Nr. 1.1/1.2 hier: Leistungsbewertung, Klassenarbeiten sowie der APO-GOST 13 – 32 Nr. 3.1 A - C</p> | |
| <p>Die FAKO entwickelt ein Konzept zur Evaluation (<i>Anlage 1.6</i>) und internen Überprüfung der Wirksamkeit ihrer Maßnahmen.</p> | |
| <p>Die FAKO trifft Maßnahmen zur Förderung einer effizienten und kollegialen Zusammenarbeit (<i>Anlage 1.6</i>) in der Fachkonferenz sowie zur Förderung einer systematischen Zusammenarbeit.</p> | |

Anlage 1.1: **Checkliste - Aufgaben und Ziele des Faches**

| Kriterien | Wer macht was bis wann? |
|--|-------------------------|
| Die FAKO trifft Vereinbarungen über die Leitziele bzw. das Leitbild und die Aufgaben des Faches in der Schule. | |
| Die FAKO trifft Entscheidungen über das unterrichtliche Angebot auf der Basis der personellen wie räumlich/sächlichen Ausstattung der Schule und entwickelt eine Infrastruktur: | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Unterricht im Regelunterricht der Sek. I und II (z.B.: Stundentafel, Vorschläge an SL zur Zuordnung des U lt. Stundentafel zu Jahrgangsstufen...) | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Sport als Differenzierungsfach in der 8/9 (ggf. in Kooperation mit einem weiteren Fach/weiteren Fächern) | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Sport als Leistungskurs in der GOST | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Sport als 4. Prüfungsfach in der GOST | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Sport im Rahmen eines Projektkurses in der GOST | |
| Die FAKO trifft Entscheidungen über das außerunterrichtliche Sportangebot an der Schule: | |
| <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmisierung des Schulalltags durch Bewegung, Spiel und Sport | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Sportliche Pausenangebote an der Schule „Bewegte Pause“ | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung des Faches an Landesprogrammen¹⁶ (Ggute Gesunde Schule, Bündnis für den Sport, Sporthelferausbildung, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Talentsichtung, Talentförderung; Förderung des Schwimmens in der Schule ...) | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Angebote zur Förderung des Sports im Rahmen von Schulfahrten mit fachlichem Schwerpunkt(Klassen- und Kursfahrten) | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von (außer-)unterrichtlichen Projekten | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Wettbewerben | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Angeboten des Faches im Rahmen schulischer Veranstaltungen | - |
| <ul style="list-style-type: none"> - Angebote im Rahmen des Ganztags an der Schule | - |
| Die FAKO entscheidet über Ziele und Grundsätze der Kooperation mit (außer-)schulischen Partnerinnen/ Partnern und trifft Vereinbarungen über eine effiziente und zielorientierte Zusammenarbeit | |
| Die FAKO trifft ggf. Vereinbarungen zum Beitrag des Faches bezüglich eines Konzeptes zur Berufswahlorientierung an der Schule. | |

¹⁶Schulministerium.nrw.de; Schulsport-NRW.de

Anlage 1.2: **Checkliste - Obligatorik des schulinternen Lehrplans Sek. I**

| Kriterien | Wer macht was bis wann? |
|--|-------------------------|
| Die FAKO trifft grundsätzliche Entscheidungen zu inhaltlichen Aussagen über Obligatorik und Freiraum . Dazu berücksichtigt sie die Interessen von SuS sowie das sportliche Angebot in der Region. | |
| Die FAKO fasst Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte zu Unterrichtsvorhaben (UV) zusammen und formuliert dafür jeweils Unterrichtsthemen. Sie stellt sicher, dass die Kompetenzerwartungen nachhaltig erfüllt werden (siehe Kartensatz des MSW). | |
| Für die einzelnen Unterrichtsvorhaben wird eine Gesamtübersicht (Unterrichtssequenz) über die UV nach Jahrgangsstufen erstellt. Dabei sind die Kompetenz- (Niveau-)stufen 5/6 sowie 7 – 9 zu berücksichtigen. | |
| Die FAKO trifft didaktische Entscheidungen für das jeweilige UV (z. B.: welche inhaltlichen Schwerpunkte werden gesetzt; welche Gegenstände sind verbindlich; welche Fachbegriffe werden eingeführt; welche gemeinsamen Lernerfolgskontrollen werden zur Sicherung der Vergleichbarkeit der Anforderungen durchgeführt, welche Hausaufgaben oder Lern- und/oder Leistungsaufgaben sind unverzichtbar...). | |
| Die FAKO trifft methodische Entscheidungen für das jeweilige UV. (z. B.: Welche Fach- und Lernmethoden werden in welchem UV zum Gegenstand des Unterrichts; zu welchem Zeitpunkt werden die eingesetzten Methoden in neuen Kontexten überprüft...) | |
| Die FAKO berücksichtigt die Grundsätze zur Gestaltung von Hausaufgaben auf der Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen gemäß BASS 12-31 Nr. 1; 12 – 62 Nr. 1, ggf. 12 – 63 Nr. 2 (in Ganztagschulen); SchG NRW § 65 Abs. 2 Nr. 11 Alle Maßnahmen berücksichtigen die Zielsetzung einer Vermeidung von Überbelastung. | |
| Die FAKO vereinbart Grundsätze und Maßstäbe zur Gestaltung von Schul-/Hausaufgaben, über unverzichtbare (Haus-) Aufgaben im jeweiligen UV (z. B. mit der Zielsetzung des Einprägens, Einübens, Anwendens) sowie über den gezielten Einsatz zum Umgang mit Operatoren . | |
| Die FAKO sichert den grundlegenden Umgang mit Operatoren aus der Operatorenliste GOST des MSW. | |
| Die FAKO entwickelt beispielhaft einzelne Unterrichtsvorhaben und konkretisiert diese hinsichtlich vereinbarter Aspekte; z.B.: Aufgabenformate im Lernprozess ...) | |
| Die FAKO trifft Vereinbarungen zur Evaluation des durchgeführten Unterrichts sowie der schulinternen Lehrpläne . Die Evaluation wird zur Qualitätsentwicklung und -sicherung genutzt. | |
| Die FAKO sichert Transparenz und Offenheit im Umgang mit dem schulinternen Lehrplan in der Schulgemeinde durch Offenlegung der Vereinbarungen. | |

Anlage 1.3: **Checkliste - Individuelle Förderung**

| Kriterien | Wer macht was bin wann? |
|---|-------------------------|
| <p>Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten der äußeren Differenzierung zur individuellen Förderung von SuS im Rahmen des Schulprogramms zur Vorlage bei der Schulleitung/ den Mitwirkungsgremien.</p> | |
| <p>Die FAKO vereinbart Grundsätze über die individuelle Förderung von SuS im Unterricht vor dem Hintergrund individueller Beratung bei Lernhemmnissen bzw. -störungen, bei Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht sowie bei besonderen Begabungen (z.B. über binnendifferenzierende Maßnahmen bei der Gestaltung des Unterrichts).</p> | |
| <p>Die FAKO entwickelt Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens in einzelnen UV (z.B. nach dem Förderkonzept von Dr. M. Gasse, MSW):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten zur Diagnostik des Lernstandes bei SuS. (z.B. Was wird gekonnt ... in einzelnen Unterrichtsvorhaben, in einzelnen Kompetenzbereichen ...?). 2. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten zur Diagnostik lernfördernder oder lernhindernder Faktoren von SuS (z.B. Warum wird etwas gut oder noch nicht so optimal gekonnt ... in einzelnen Unterrichtsvorhaben, in einzelnen Kompetenzbereichen?). 3. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten einer unterstützenden, dialogisch angelegten Lernberatung und -planung von SuS in einzelnen UV unter Berücksichtigung von Stärkenorientierung. 4. Die FAKO trifft Vereinbarungen über Möglichkeiten eines Einsatzes prozessorientierter Fördermaßnahmen. Sie entwickelt hierzu geeignete, auf einzelne UV bezogene Lernarrangements. | |
| <p>Die FAKO vereinbart Grundsätze zur gezielten, anlassbezogenen individuellen Förderung von SuS als Folge besonderer Ereignisse (bei dauerhafter/längerfristiger Erkrankung, bei Behinderung, bei mangelhaften Klassenarbeitsergebnissen...)</p> | |
| <p>Die FAKO analysiert die Ergebnisse von Leistungstests/ Lernstandserhebungen, Klassen- und Kursarbeiten, Facharbeiten zur Diagnose von Förderbedarf.</p> | |
| <p>Die FAKO sichert Transparenz und Offenheit sowie den regelmäßigen Austausch über Notwendigkeiten individueller Förderung gegenüber Eltern und SuS.</p> | |

Anlage 1.4: **Checkliste - Leistungskonzept**¹⁷

| Kriterien | Wer macht was bis wann? |
|---|-------------------------|
| <p>Die FAKO trifft Vereinbarungen über Grundsätze der Leistungsbewertung und -beurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung vor dem Hintergrund der Bewegungsfelder/Sportbereiche - Bewertung vor dem Hintergrund der Kompetenzbereiche - Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen - Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens - Bewertung vor dem Hintergrund der Inhaltsfelder auf der Grundlage der intentionalen Zielsetzungen des UV durch die pädagogischen Perspektiven - Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit | |
| <p>Die FAKO trifft Vereinbarungen über Formen der Leistungsbewertung - prozessbezogen bzw. unterrichtsbegleitend; punktuell - und legt diese ggf. für die jeweilige Jahrgangsstufe Kriterien und Wertungsgrundsätze fest.</p> | |
| <p>Die FAKO sichert die Vergleichbarkeit der Anforderungen (z. B. in Unterrichtsvorhaben). Sie verständigt sich dazu über einheitliche Kriterien der Leistungsbewertung (z. B. durch ausgewählte Überprüfungsformen in einzelnen UVs (Obligatorik).</p> | |
| <p>Die FAKO sichert den sachgerechten Umgang mit Operatoren und deren Anforderungen und trifft Vereinbarungen über die Einführung einzelner Operatoren und deren Anforderungen im Unterricht.</p> | |
| <p>Die FAKO konkretisiert die Leistungsniveaus hinsichtlich „Gut“ und „Ausreichend“ bezüglich der einzelnen Leistungskomponenten für die beiden Kompetenzstufen.</p> | |
| <p>Die FAKO trifft ggf. Vereinbarungen zur Korrektur von Klassenarbeiten und Klausuren.</p> | |
| <p>Die FAKO konkretisiert Absprachen vor dem Hintergrund der Aussagen im Kapitel 4 zum KLP Sport Sek. I über außerhalb des Unterrichts erreichte Leistungen (z.B. in schulischen/ außerschulischen Wettbewerben erreichte Leistungen).</p> | |
| <p>Sport: Die FAKO verständigt sich über die einheitliche Nutzung von Wertungstabellen bei der Durchführung punktueller Leistungsbewertungen nach dem c – g – s – System .</p> | |

¹⁷ Sch G NRW § 70 Fachkonferenz, Bildungsgangkonferenz sowie § 48 Grundsätze der Leistungsbewertung; BASS 13 – 21 Nr. 1.1/Nr. 1.2 hier: § 6 Leistungsbewertung, Klassenarbeiten; 13 – 32 Nr. 3.1 A/B/C

Anlage 1.5: **Checkliste - Evaluationskonzept**

| Kriterien | Wer macht was bis wann? |
|---|-------------------------|
| Die FAKO evaluiert ihre Leitidee, ihren Beitrag zur Schulprogrammentwicklung gemäß BASS 14 – 23 Nr. 1 Schulprogrammarbeit und stellt die Ergebnisse der Schulleitung/ den Mitwirkungsgremien vor. | |
| Die FAKO evaluiert ihren schulinternen Lehrplan hinsichtlich der Obligatorik und hinsichtlich des Erfolgs in der Unterrichtsarbeit und schreibt den schuleigenen Lehrplan fort. Sie trifft dazu Vereinbarungen über den zeitlichen Ablauf sowie die Bewältigung von Teilaufgaben durch einzelne Konferenzmitglieder. | |
| Die FAKO evaluiert die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne durch die Evaluation von Klassenbüchern. (siehe Anhänge 1) | |
| Die FAKO trifft Maßnahmen zur Evaluation der unterrichtlichen Kursangebote und -konzepte. | |
| Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zur Förderung einer wirksamen Konferenzarbeit sowie über Zeitabläufe der Fachkonferenz zur Bewältigung von Aufgaben. (z.B. durch Balkenplan, Prozessmanagement bei Einzelaufgaben...) | |
| Die FAKO analysiert die unterrichtlichen Ergebnisse zur Diagnose von Förderbedarf und vereinbart gemeinsame Maßnahmen. | |
| Die FAKO trifft Vereinbarungen zur Offenlegung der Evaluationsergebnisse gegenüber der Schulöffentlichkeit in Absprache mit der Schulleitung. | |

Anlage 1.6: **Checkliste - Fachkonferenzarbeit und -entwicklung**

| Kriterien | Wer macht was bis wann? |
|--|-------------------------|
| <p>Die FAKO legt in enger Absprache mit der Schulleitung einen Fachvorsitz fest, der für die Einhaltung des Arbeitsplanes verantwortlich ist und Aufgaben je nach Interessenlage und Kompetenzen einzelner KuK delegiert.</p> | |
| <p>Die FAKO legt eine Langzeitplanung (<i>siehe Anhang 1.2 Balkenplan</i>) zur Förderung einer kontinuierlichen und auf gegenseitiger Wertschätzung basierenden Langzeitplanung an. Dazu unterscheidet sie zwischen verbindlichen und fakultativen Aufgaben.</p> | |
| <p>Die FAKO legt die Konferenz- und Veranstaltungstermine der Fachschaft zum Ende eines Schuljahres in einem Jahresterminkalender fest und teilt sie der Schulleitung zur Aufnahme in den Schulterminkalender frühzeitig mit.</p> | |
| <p>Die FAKO entwickelt eine Ablaufplanung bzw. ein Prozessmanagement (<i>siehe Anhang 1.3 Prozessmanagement</i>) für die einzelnen Arbeitsaufträge und deren Dokumentation. Dabei legt sie Arbeits- und Dokumentationsformen fest, die eine Sicherung der Daten und Planungsschritte einzelner Projekte fördert.</p> | |
| <p>Die FAKO vereinbart Formen der Zusammenarbeit zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z.B.: durch Vereinbarungen über gegenseitige Unterrichtshospitationen, über die Erstellung einer Materialsammlung für Vertretungsunterricht, über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen und Formen der Rückmeldung an die Fachkonferenz...)</p> | |
| <p>Die Fachkonferenz evaluiert den Erfolg der Fachkonferenzarbeit und trifft Entscheidungen zur Verbesserung und zur Förderung der Effizienz.</p> | |
| <p>Die FAKO trifft Vereinbarungen zur Rechenschaftslegung sowie zur Förderung von Transparenz und Offenlegung in der Schulgemeinde.</p> | |

| Bewegungsfeld/Sportbereich: | <i>Päd. Perspektive leitend/ergänzend</i> | <i>Jahrg. -Stufe</i> | <i>Dauer des UV Std.</i> | <i>Vernetzen mit UV</i> | <i>Laufende Nr. der UV</i> |
|-----------------------------|---|----------------------|------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|
| | | | | | |

Thema des UV:

Kompetenzerwartungen: Angabe der Kurzform (gemäß Kartensatz) z.B.: 6 BWK 1.2, 6 MK 1.1, 6 UK 1.1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

- Angabe der angestrebten Kompetenzerwartungen in dem UV

Methodenkompetenz:

- Angabe der angestrebten Kompetenzerwartungen in dem UV

Urteilskompetenz:

- Angabe der angestrebten Kompetenzerwartungen in dem UV

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: Eintrag der Kurzform gemäß Kartensatz /fett: leitend/ nicht-fett: ergänzend)
z.B.: **a** 1,d 1

Angabe des 1. Inhaltsfeldes (a - f)

- Angabe des/ der inhaltlichen Schwerpunkte/s

ggf. Angabe des 2. Inhaltsfeldes (a - f)

- Angabe des/ der inhaltlichen Schwerpunkte/s

Absprachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: (BF bitte eintragen)

Thema des UV (.): „_____“ (. Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|--|--|--|---|
| Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • | <ul style="list-style-type: none"> • | Gegenstände <ul style="list-style-type: none"> • | prozessbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungskriterien: - |
| Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • | Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • | Fachbegriffe <ul style="list-style-type: none"> • | punktuell: Beobachtungskriterium: - |

Wahlpflichtbereich II - Themensequenz

| | Jahrgangsstufe 8 | Jahrgangsstufe 9 |
|------------------------------|---|---|
| 1. Thema 10 DStd. | <p>Der Körper passt sich an! - Sportliche Ziele grundlegend definieren und erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biologische Gesetzmäßigkeiten der Anpassung - Reizstufen – u. Funktionszustandsregel - Arten der Anpassung und Einflussfaktoren der Anpassung - Trainingsziele, -methoden, -inhalte - Belastungskomponenten im Sport - Prinzipien sportlichen Trainings | <p>Laufen ohne zu schnaufen! – Die eigene aerobe Ausdauer testen und zielgerichtet fördern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten der Ausdauer - Leistungslimitierende Faktoren der Ausdauer - Trainingsmethoden: Dauer- und Intervallmethode - Wettkampf- und Kontrollmethode - Trainingsformen zum Laufen erproben und zielgerichtet vergleichen |
| 2. Thema 10 DStd. | <p>Alle zerran am Sport! – Die Bedeutung des Sports in ihren unterschiedlichen Dimensionen für die Gesellschaft verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten und Funktionen des Sports - Sport und Gesellschaft - Sport und Politik - Sport und Gesundheit - Sport und Wirtschaft - Sport im interkulturellen Vergleich – Sport in unterschiedlichen Gesellschaftssystemen | <p>Lass uns zusammen spielen! - Kleine Spiele spielen und verändern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleine Spiele – Begriffliche Eingrenzung, Systematik der Bewegungsspiele - Erziehung zum und durch Spiel(en) – Den Wert des Spielens erkennen - Merkmale von Kleinen Spielen - Spiele einführen und leiten - Spiele situationsangepasst verändern |
| 3. Thema 10 DStd | <p>Heute machen wir Konditionstraining! – Der Ermüdung widerstehen können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition, Funktion, Ziele, Inhalte - Bestandteile der Kondition - Ausdauer – Arten/ Trainingsformen - Kraft – Arten/ Trainingsformen - Schnelligkeit – Arten/ Trainingsformen - Koordination – Arten/ Trainingsformen - Psychische Faktoren des Konditionstrainings | <p>Mein Ziel: Stammspieler/in im Volleyballteam werden! – Die eigene koordinative Leistungsfähigkeit im Volleyball steigern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Anforderungsprofil des Volleyballspiels kennen und nutzen - Den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Koordination verstehen - Koordinative Anforderungen im Volleyball spielspezifisch entwickeln - Die psycho-physische Belastungsfähigkeit als spielentscheidend verstehen |
| 4. Thema 10 DStd | <p>Fit for Fun! – Die Zusammenhänge von Sport und Gesundheit verstehen und umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Milieus und Sport - Gesunde Lebensweisen kennen, entwickeln und fördern - Motive für Bewegung, Spiel und Sport verstehen und langfristig nutzen - Was ist, wenn ich krank bin? – Sporttreiben bei akuten und chronischen Alltagskrankungen - Prävention im und durch Sport - Einen Schulgesundheitstag planen, organisieren und durchführen | <p>Zeig mir Deine „Spiel-Kultur“! - Spiele aus anderen Kulturen erproben und verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überall spielt man anders! - Spiele aus einer anderen Kultur präsentieren, erproben und verändern! - Ein Fest der Spielkulturen initiieren, vorbereiten und durchführen! |

| Operatoren | Definitionen (Kompetenzen) | AFB |
|--|--|------------|
| Anforderungsbereich I | | |
| Angeben/ Nennen | Ohne nähere Erläuterungen aufzählen | I |
| Beschreiben | Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben | I (- II) |
| Darstellen | Erkannte Zusammenhänge, Sachverhalte und Arbeitsverfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben | I – II |
| Ein-/Zuordnen | Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen | I – II |
| Skizzieren | Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen | I – II |
| Zusammenfassen | Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben | I – II |
| Anforderungsbereich II | | |
| Analysieren | Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen | II |
| Anwenden/ Übertragen | Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen | II (- III) |
| Auswerten | Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen | II (- III) |
| Erklären | Ein Phänomen oder einen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen | II (- III) |
| Erläutern | Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen | II |
| Herausarbeiten | Aus den direkten und indirekten Aussagen eines Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen | II |
| In Beziehung setzen | Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet darstellen | II (- III) |
| Vergleichen/ Gegenüberstellen | Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen | II (- III) |
| Anforderungsbereich III | | |
| Auseinandersetzen mit ... | Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/ oder zur Art der Darstellung entwickeln | III |
| Begründen | Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge herstellen | II – III |
| Beurteilen Stellung nehmen | Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen u. Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen | III |
| Bewerten Stellung nehmen | Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und werten vertreten | III |
| Entwerfen | Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend darstellen | III |
| Entwickeln | Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen | (II -) III |
| Erörtern | Ein Beurteilungs- und Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra – Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen | III |
| Problematisieren | Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen | III |
| Prüfen/ Überprüfen | Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen | III |
| Stellung nehmen / Erwiderung formulieren ... aus Sicht von | Aus Sicht einer bekannten Position eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen | III |

Anlage 6 **Diagnosebogen zur schulsportlichen Entwicklung – Lern- und Förderempfehlungen**

Name des Schülers/der Schülerin: _____ Klasse: _____ Schuljahr: _____ Sportlehrkraft: _____

Anlass zur Durchführung der Diagnose (Beobachtungen der Sport unterrichtenden Lehrkraft):

Zielsetzung:

Zusammenfassung der bisher erzielten Leistungen:

| Bewegungsfeld/ Sportbereich | Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz <small>technisch-koordinativ psycho-physisch taktisch-kognitiv ästhetisch-gestalterisch</small> | Methodenkompetenz methodisch-strategisch/ sozial-kommunikativ | Urteilskompetenz | Arbeits-, Lern- und Anstrengungsbereitschaft | Diagnose des Lernstandes (Was wird gekonnt?) | Lernförderliche/ lernhinderliche Faktoren (Warum wird etwas gut oder noch nicht optimal gekonnt?) |
|--------------------------------|---|---|------------------|--|---|--|
| | | | | | | |
| | | | | | | |
| | | | | | | |

Ggf. sonstige Anmerkungen:

Dialogische Lernberatung (stärkenorientierte Rückmeldung und Planung) - Zielvereinbarungen mit S'oS, Eltern, Sportlehrkraft, ggf. der Klassenleitung:

- Zur gezielten unterrichtlichen Förderung unterstützt die Schule die Schülerin/den Schüler zusätzlich durch folgende Maßnahmen:
 -
- Die Eltern unterstützen ihre Tochter/ Ihren Sohn durch folgende Leistungen:
 -
- Die Schülerin/ der Schüler selbst bemüht sich intensiv darum:
 -

| Bewegungsfeld/ Sportbereich | Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz <small>technisch-koordinativ psycho-physisch taktisch-kognitiv ästhetisch-gestalterisch</small> | Methodenkompetenz methodisch-strategisch/ sozial-kommunikativ | Urteilskompetenz | Arbeits-, Lern- und Anstrengungsbereitschaft |
|--|---|---|------------------|--|
| Einsatz prozessorientierter Fördermaßnahmen (Aus Diagnostik/ Beratung erwachsene Lernarrangements) | | | | |

Unterschrift der verantwortlichen Lehrkraft

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Unterschrift der Schülerin/des Schülers

| Elemente/ Ziele des Schul-sportprogramms - Beschreibung | Gelingensfaktoren | Prozessverlauf / Rechenschaftslegung | Konferenzbeschlüsse Information | Federführend / Verantwortl. ¹⁸ |
|---|--|---|---|--|
| <p>Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt</p> <p>Jahrgangsstufe 8:</p> <p>Fächerverbindendes Skifahrt - Projekt (Sport – Biologie – Erdkunde):</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Sportarten kennen lernen • Den Erlebnis- und Gesundheitswert in der winterlichen Natur erfahren • Soziales Verhalten in der Gemeinschaft mit den Mitschülern erproben • Gemeinschaftserlebnis erfahren – Stärkung des „Wir-Gefühls“ | <p>Beteiligte Personen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrtenleiter: ... • Stellvertr. Fahrtenl.: ... • Klassenlehrkräfte der Jg.-stufe 8 <p>Rahmenbedingungen:</p> <p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportlehrkräfte mit Befähigung zur Betreuung von Ski- u. Snowboard-gruppen • Außerschulische Helfer (ausgebildete Übungsleiter, ggf. Sek. II - SuS) <p>organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skibasar • Fahrtkostenermittlung <ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Busfahrt • Unterkunft • Ski – Ausleihe • Skipass • Buchung <p>Inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elterninformationen • Vorbereitung der SuS <ul style="list-style-type: none"> • Athletische Vorbereitung (Skigymnastik) • Umweltschutz (Erdkunde/Biologie) • Sicherheit - Pistenregeln • Einweisung der Begleitpersonen zum Sicherheitserlass <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Lerngruppen • Bedingungen vor Ort • Vereinbarungen z. Kursprogramm • Absprachen zum Verhalten d. SuS • Materialkunde • Pisten-/ Lawinenkunde • Methodisch-didaktische Unterstützung | <ol style="list-style-type: none"> 1. Information der Eltern der Jgst. 7 (1.Klassenpflegschaftssitzung) 2. Beschluss der Klassenpflegschaften über die Durchführung einer Skifahrt in der Jg. 8 3. Reservierung der Unterkunft 4. Angebote für den Bustransfer einholen 5. Information über die Kosten für Skipass und Skiausleihe 6. Kostenkalkulation 7. Information der Eltern der Jahrgangsstufe 8 in der 1. Klassenpflegschaftssitzung des Sj. 8. Verbindliche Anmeldung und Anzahlung durch die Eltern (Sept. Okt.) 9. Buchung der Unterkunft 10. Buchung der Busfahrt 11. Zusage an Skiverleiher 12. Information der Klassenlehrer über die Zahlungsmodalitäten (Restzahlung) 13. Rekrutierung des Lehrteams: Klassenlehrer, Sportlehrer, zusätzliche geeignete Lehrer, sonstige geeignete Helfer (Okt./Nov.) 14. Information der Begleitpersonen 15. Antrag auf Durchführung der Schulfahrt 16. Elternklärung zu Gesundheitszustand, Disziplin und Konsequenzen bei Zuwiderhandlungen (schriftlich) 17. Einweisung des Lehrteams (Dez.) 18. Letzte Informationen (schriftlich) 19. Durchführung der Fahrt in der ersten Schulwoche nach Weihnachten 20. Evaluation und Bericht 21. Abrechnung und Rechenschaft gegenüber Eltern und Schulleitung | <p>Konferenzbeschlüsse:</p> <p>9/92 Vorschlag zur Änderung des Fahrtenkonzepts durch den Schulleiter</p> <p>9/92 Schulkonferenzbeschluss: Durchführung einer Schulfahrt mit sportlichem Schwerpunkt (hier Skifahrt) in Jahrgangsstufe 8</p> <p>5/98 L- Konferenzbeschluss über Befragung der Eltern zur Evaluation des Fahrtenprogramms</p> <p>9/98 L- Konferenzbeschluss über Verabschiedung des Fahrtenprogramms für 8 Jahre mit Maßgabe der Durchführung einer Evaluation nach 8 Jahren</p> <p>6/03 Schulkonferenzbeschluss Anpassung des Kostenrahmens im Fahrtenprogramm</p> <p>2006 Evaluation und ggf. Anpassung des Fahrtenprogramms im Arbeitskreis zum Fahrtenprogramm</p> <p>Informationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen • Sicherheitsförderung im Schulsport • Klassenlisten/Schülerzahl • Liftpasspreise Tel.:0034 6542 7890 Fax: 789130 • Aktuelles Informationsmaterial (Haus, Gebiet) • Club Kitzsteinhorn Tel.:0043 6542 57241 Info@jugendclub.at • Bus: XXX-Touristik Tel.:() 40695 • Ski- und Snowboardlehrpläne • Pistenregeln | <p>H. Mayr Fr. Meier</p> |

¹⁸ **fett gedruckt: Federführende Verantwortung;** normal gedruckt: Teilverantwortung

Schwimmen gut und sicher

Anlage 8

Liebe Eltern,

die Fachkonferenz Sport des MMG hat festgelegt, dass der Schwimmunterricht für Ihre Kinder im zweiten Halbjahr der Klasse 5 und im ersten Halbjahr der Klasse 7 stattfindet.

Da landesweit immer weniger Kinder beim Übergang zur weiterführenden Schule sicher schwimmen können, möchten wir Sie bitten, die nachfolgenden Fragen ehrlich zu beantworten. Diese kleine Befragung dient der Planung des Unterrichts und der Einrichtung möglicher zusätzlicher Schwimmangebote.

Name: _____ Vorname: _____ Klasse: _____

| | |
|---|--|
| <p>1. Schwimmen</p> <p>Kann Ihr Kind 50 m ohne Unterbrechung schwimmen?</p> <p>Kann Ihr Kind auch sicher auf dem Rücken schwimmen?</p> | <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> |
| <p>2. Springen</p> <p>Kann Ihr Kind vom Startblock ins tiefe Wasser springen und an den Beckenrand zurück schwimmen?</p> | <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> |
| <p>3. Tauchen</p> <p>Kann Ihr Kind etwa 10 m tauchen und sich unter Wasser orientieren?</p> | <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> |
| <p>4. Schwimmabzeichen</p> <p>Verfügt Ihr Kind über ein Schwimmabzeichen? Wenn ja, über welches?</p> | <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Nein Seepferd- Bronze Silber Gold</p> <p> chen</p> <p><input type="checkbox"/> andere (DLRG, o.ä.) _____</p> |

Mit herzlichem Dank
die Fachkonferenz Sport

(Unterschrift der Eltern)

Fachkonferenz Sport

Anlage 9

Betreff: Organisation des Schwimmunterrichts im Schuljahr 07/08

Sehr geehrte Schulleiterin, sehr geehrter Schulleiter,

die Fachgruppe Sport beantragt für das kommende Schuljahr den Schwimmunterricht in den Klassen 5 doppelt zu besetzen.

Es ist unser Ziel, die Sicherheitsrisiken so weit wie möglich zu reduzieren und einen qualitativ hochwertigen Schwimmunterricht anzubieten, um die Schwimmfähigkeit unsere Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

Hierzu sehen wir uns im Moment kaum noch im Stande.

Begründung:

- Die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler hat sich im Verlauf der letzten Jahre deutlich verschlechtert
- Im Südbad steht uns häufig nur **eine 50 m** Bahn zur Verfügung. Diese Strecke ist für manche Schüler sehr lang und geht über die Anforderungen des „Seepferdchens“ hinaus. „Schülerinnen und Schüler gelten als Schwimmerinnen und Schwimmer, wenn sie ohne Unterbrechung 25 m schwimmen können...“ (Sicherheitserlass S. 11)
- Unsere Schüler müssen gleich die doppelte Strecke schaffen.
- Es ist nicht möglich, dass eine Lehrkraft die gesamte Bahn übersehen kann, zumal dann, wenn wir nur eine Mittelbahn haben.
- Häufig steht uns keine Randbahn zur Verfügung, da die Grundschulen hier bevorzugt diese Bahn nutzen
- Zudem behindert der öffentliche Badebetrieb die Aufsicht

Anlage 10: **Klassenbuch - Check**

Schule: _____ Schuljahr: _____

Lehrkraft: _____ Klasse: _____

| Kriterien | Ja | | Nein | | Ggf. Bemerkungen |
|---|-------------------------|---|------|---|------------------|
| | V= Voll; Ü=/überwiegend | | | | |
| | v | ü | v | ü | |
| Einzelne Unterrichtsvorhaben sind erkennbar | | | | | |
| Die Unterrichtsvorhaben entsprechen den Vorgaben über die UV – Themen gemäß schulinternem Lehrplan | | | | | |
| Kompetenzorientierte Unterrichtsthemen werden deutlich (eine bloße Nennung von Sportarten/ Gegenständen ist unzulässig) | | | | | |
| Kompetenzzuwachs sowie Lernprogression sind erkennbar. | | | | | |
| Leistungsüberprüfungen werden dokumentiert | | | | | |
| Hausaufgaben werden notiert, die voraussichtliche Dauer der HA wird festgehalten, „schriftlich/ mündlich“ wird in der Eintragung der HA festgehalten. | | | | | |
| Die formalen Belange werden berücksichtigt: | | | | | |
| namentliche Nennung der SuS im Vorspann | | | | | |
| Fehlende werden eingetragen | | | | | |
| (un-)entschuldigt passiv teilgenommen wird aufgeführt. | | | | | |

Ggf. Kurze Stellungnahme:

| Bewegungsfeld/Sportbereich 3.4 | Päd. Perspektive leitend/ergänzend | Jahrg.-Stufe | Dauer des UV Std. | Vernetzen mit UV | Laufende Nr. der UV |
|---|---|---------------------|--------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik 5/6 | A D F | 6.2 | 6 | BF 4.5 u. 4.6 | 15 |

Ganz schön aus der Puste!? – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können

Kompetenzerwartungen: BWK 3, MK 1, MK 2, UK 1

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK)

- beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert - ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit - erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben (3)

Methodenkompetenz (MK)

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen (1)
- grundlegende leichathletische Messverfahren sachgerecht anwenden (2)

Urteilskompetenz (UK)

- die individuelle Gestaltung des Lauftempo bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen (1)

Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: a 1, d 1, d 2, d 3, f 2 (leitend; ergänzend)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

- Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)

Leistung (d)

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) (1)
- Methoden zur Leistungssteigerung (2)
- Differenziertes Leistungsverständnis (relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung) (3)

Gesundheit (f)

- Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)

Abstrachen der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Thema des UV 3.4: „Ganz schön aus der Puste – mit Freude und ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können“ (6 Stunden)

| Didaktische Entscheidungen | Methodische Entscheidungen | Gegenstände/ Fachbegriffe | Leistungsbewertung |
|---|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • individuelle anaerobe/ aerobe Belastungen wahrnehmen und die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen • Anpassung der Laufgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit • Merkmale körperlicher Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • anaerob - aerob | <p>Methodische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationen Lernen: auf der Suche nach sinnvollen eigenen Zielen • Individualisierung des Unterrichts: auf der Suche nach sinnvollen eigenen Zielen • Beobachtungsbogen zu körperlichen Merkmalen beim ausdauernden Laufen <p>Fachbegriffe - Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationen Lernen (Schülerinfo) • Beobachtungsbogen (Selbst- und Fremdbeobachtung) | <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Runden-, Streckenläufe • Zeitläufe • Staffelläufe (z.B.: 1-2-3-4-5 - Rundenstaffeln) | <p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstrengungsbereitschaft - Durchhaltevermögen <p>punktuell:</p> <p>eine nicht - normierte MZA I (bis 10 Minuten) erbringen</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen ohne Unterbrechung |

Formblatt Arbeitsplan

| Vorhaben ¹⁹ /Ziele | Beteiligte | Planungsbeginn | Projektbeginn | Evaluation | Fortschreibung: Art und Umfang neue Vorhaben für 2012/13 |
|--|------------|----------------|---------------|------------|--|
| 1.1 Aufgaben und Ziele des Faches | | | | | |
| Ziele | | | | | |
| Aufgaben | | | | | |
| Raumangebot | | | | | |
| Personalangebot | | | | | |
| Sporthelferangebot | | | | | |
| ... | | | | | |
| 1.2 Sportunterricht in der Sek. I | | | | | |
| Sport im Rahmen des Pflichtunterrichts | | | | | |
| Obligatorik | | | | | |
| Freiraum | | | | | |
| WP II | | | | | |
| ... | | | | | |
| 1.3 Sportunterricht in der GOST | | | | | |
| Pflichtangebot | | | | | |
| Sport LK P-2 | | | | | |
| Sport P-4 | | | | | |
| Projektkurs Sport | | | | | |
| 1.4 Unterrichtsgestaltung | | | | | |
| Kompetenzorientierung | | | | | |
| ... | | | | | |
| 1.5 Außerunterrichtlicher Schulsport | | | | | |
| Ganztag | | | | | |
| Sporthelferausbildung und -angebote | | | | | |
| Wettkämpfe; Jugend trainiert für Olympia | | | | | |
| Schulsportfeste | | | | | |
| Trainings- und Übungs- angebote | | | | | |
| Handlungsprogramm schwimmen | | | | | |
| „Gute gesunde Schule“ | | | | | |
| Bündnis für den Sport | | | | | |
| Integration durch Bewe- gung, Spiel und Sport | | | | | |
| Kooperation Schule Sportverein (Tennis) | | | | | |
| Kooperation Schule Sportverein (Rudern) | | | | | |
| Arbeitsgemeinschaften | | | | | |
| Bewegte Pause | | | | | |
| ... | | | | | |
| 1.6 Fachkonferenzentwicklung | | | | | |
| Langzeitplanung | | | | | |
| Prozessmanagement | | | | | |

¹⁹ z.B.: Hausinternes Curriculum, Beurteilungskriterien, Lernmittel, Fördermaßnahmen, Kooperationen (MMG, außerschulische Partner)

Bezirksregierung Arnsberg
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg

Fachaufsicht Sport für Westfalen
Elke Schlecht
Telefon 02931 82-3269
elke.schlecht@bra.nrw.de

www.bra.nrw.de



„Wer Zukunft gestalten will, muss bereit sein, Veraltetes aufzugeben, damit sich Fortschrittliches entwickeln kann.“

(CHRISTIAN KELLER, WELTMEISTER SCHWIMMEN
UND VORSTANDSMITGLIED DER SPORTSTIFTUNG NRW)